MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

50 (20.2.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69932

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals,) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 50. Samstag, 20. Februar 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Die Ereignisse auf Kreta.

Die heute vorliegenden Nachrichten scheinen wieder eine etwas pessimistischere Auffassung von der Lage der Dinge rechtfertigen zu wollen.

Zur Blockade griechischer Häfen.

Aus England erhält das „Berl. Tagebl." folgende Mittheilungen über die neueste Aktion der Mächte, die bekanntlich auf eine Blokade griechischer Häfen hinauszulaufen scheint. Nachdem die Flottendemonstration vor Kanea nahezu wirkungslos geblieben und nahezu unter den Kanonen der großmächtlichen Kriegsschiffe aktive griechische Truppen unter dem Befehl des Oberst Vassos auf Kreta gelandet waren, schienen die Mächte anfangs rathlos zu sein, was weiter geschehen solle. Von mehreren Seiten wurde bereits der Gedanke erwogen, die neu geschaffene Lage anzuerkennen, die Loslösung Kretas von der Türkei als eine vollzogene Thatsache anzuerkennen und der Insel Autonomie unter der Suzeränetät des Sultans zu gewähren. Auf der anderen Seite waren einige Mächte einer Fortführung der Aktion eventuell durch eine Blokade nicht prinzipiell abgeneigt. Doch wollte keine der Mächte in dieser Beziehung die Initiative ergreifen. Insbesondere hat England ausdrücklich abgelehnt, in dieser Frage voranzugehen. Da entschloß sich Kaiser Wilhelm persönlich, die Initiative für ein noch schärferes Vorgehen gegen Griechenland zu ergreifen. Und so folgte von deutscher Seite aus der Blokadevorschlag, über den bis zur Stunde eine Einigung der Mächte noch nicht erzielt ist. Die Motive, welche Kaiser Wilhelm zu diesem Vorantritt bewogen haben, sind Besorgnisse, daß das Vorgehen Griechenlands eine Störung des europäischen Friedens im Gefolge haben werde. Es wird übrigens hier eine Aeußerung erzählt, welche Kaiser Wilhelm über die Landung griechischer Truppen auf Kreta unter den Kanonen der europäischen Flotte gethan haben soll. Danach soll der Kaiser gesagt haben, daß Europa sich bei dieser Gelegenheit geradezu lächerlich gemacht habe.

Nach den heutigen Depeschen haben von den Großmächten bis jetzt nur Rußland und Oesterreich-Ungarn dem Vorschlag des deutschen Kaisers, die griechischen Häfen zu blokiren, zugestimmt. Die Blokade-Maßnahmen gegen Griechenland werden daher wahrscheinlich nicht zur Ausführung kommen. England ist nicht gegen eine Blokade, will aber selbst nicht daran theilnehmen. Italiens Antwort steht noch aus; aber es scheint sich einer verneinenden Antwort zuzuneigen. Frankreich will, wie der „Matin" meldet, zuerst gütliche Vorstellungen versuchen. Nur Rußland, Deutschland und Oesterreich sind für die Blokade. Die Pariser Oppositionspresse tritt immer kräftiger für Griechenland ein. In die Angriffe gegen die französische Regierung mischen sich Ausfälle gegen Deutschland. Rochefort sucht in einem heftigen Artikel darzuthun, das Eingreifen Deutschlands in die Kretafrage habe nur bezweckt, Frankreich von Rußland zu trennen. Im Quartier Latin in Paris wird eine große philhellenische Agitation entfaltet. Zwanzig griechische Studenten sind nach Athen abgereist, um in die Armee einzutreten; die Reisekosten wurden von ihren reichen Landsleuten gezahlt. Zugleich versuchen einige französische Studenten ein französisches Freiwilligen-Corps, das für Griechenland kämpfen soll, zu organisiren.

Ueber die jetzige Stimmung in Frankreich gegenüber dem Blokadevorschlag erhält die „Frkf. Ztg." aus Paris folgenden Bericht:

Zuerst herrschte hier große Freude über das energische Eingreifen Deutschlands. Es wurden sehr schmeichelhafte Aeußerungen über die Person und den Charakter des deutschen Kaisers laut. In den offiziellen Kreisen wurde die Freude wohl auch noch durch die Genugthuung darüber verstärkt, daß Deutschland durch sein Auftreten Frankreich der nicht sehr angenehmen Nothwendigkeit enthoben hatte, selbst die Initiative zu ergreifen, und daß Deutschland alle Feindseligkeit der Griechen und ihrer Freunde in [illegible] auf sich genommen hatte, die in diesem Falle die Initiative hervorrufen muß. Nach der ersten instinktiven Bewegung kam die kühle Ueberlegung. In Frankreich scheint man gegenwärtig Lust zu empfinden, gegenüber den Griechen die dankbare Rolle des Freundes zu spielen, der durch den Zwang der Verhältnisse auf die gegnerische Seite gedrängt worden ist, der aber auch hier noch darauf hält, daß die gegnerischen Maßnahmen nicht allzu scharf ausfallen. Vor wenigen Tagen noch richtete man in Frankreich die Blicke hilfesuchend nach Deutschland und erklärte, nichts unternehmen zu können, ehe man nicht wüßte, was Deutschland thun werde. Heute, nachdem Deutschland sich zu der in Frankreich so sehr gewünschten Aktion entschlossen hat, scheint man in Frankreich geneigt, ihm in den Arm zu fallen und ihm zu sagen: „Sei doch nicht so hart gegen das arme Griechenland!" Der „Temps", der noch vor wenigen Tagen von Lob überfloß über Deutschlands Orientpolitik, spricht heut auf einmal von den „propositions un peu trop rigoureuses", die der deutsche Kaiser bezüglich Griechenlands gemacht hat, und nachdem man gestern in Frankreich geneigt gewesen war, sich der von Deutschland vorgeschlagenen Flotten-Demonstration anzuschließen, scheint man heute hier nicht übel Lust zu haben, Deutschland allein die Ausführung seiner Vorschläge zu überlassen. Der Kaiser hat in loyaler und gerechtfertigter Entrüstung über die frivolen griechischen Friedensbrecher gehandelt. Auch hörte ich heute erzählen, daß die persönlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Griechenland keine besonders herzlichen seien. Der griechische König habe bei seinem letzten Aufenthalte in Paris Aeußerungen gethan, die über diesen Punkt keinen Zweifel lassen.

In England nehmen die Sympathieen für Griechenland in der öffentlichen Meinung ebenfalls zu. Die Opposition beginnt den Partei-Apparat gegen den Plan aufzubieten, durch die Flotte einen Zwang gegen die Griechen auszuüben. Daily Chronicle, das Londoner Mundstück der Griechen und Philhellenen, tobt wie besessen, es erinnert Salisbury an das sinkende Ansehen seiner starken Regierung und droht, falls zur Vertheidigung der Unversehrtheit des türkischen Reichs ein Schuß aus einem englischen Geschütz auf einen einzigen griechischen Unterthan falle, werde der Sturm der Volkswuth das jetzige Cabinet hinwegfegen. Gladstone, der immer mehr zum greisenhaften Schwätzer wird, bezeichnet in einem Telegramm aus Cannes die Türkei einfach als vogelfrei. Harcourt, Kimberley, die liberalen Führer des Unter- wie des Oberhauses, erklären in offenen Briefen, der Versuch, die Kreter zu hindern das türkische Joch abzuschütteln, werde von dem englischen Volke verworfen werden. Die Times bemerkt dazu, die Briefe ließen das griechische Eingreifen unerwähnt; es sei doch eine ganz andere Sache, wenn einem Nachbarstaat, der, wenn ihm Europa nicht seine Sicherheit gewährt hätte, keine 6 Monate bestanden hätte, gestattet würde, einseitig gewaltsam eine Insel wie Kreta einzusacken. Schon der Gedanke an die Entfesselung der Leidenschaften in den übrigen Balkanstaaten schließe das aus. Weiter weist die Times auf einen Bericht aus Wien hin, der von einer Meinungsverschiedenheit zwischen Rußland und Frankreich über die Auffassung des Statuts quo in der Türkei zu reden weiß. Frankreich sei im Interesse seiner Finanzleute für einen verbesserten, Rußland für den heutigen Status quo. Dabei ergebe sich eine Gelegenheit zu einer neuen Gruppirung, nämlich zu einer Annäherung Frankreichs an England und Oesterreich und, weil Deutschland nach der Trennung Frankreichs von Rußland streben müsse, auch an Deutschland. Italien bilde ein zweifelhaftes Element. In Rußland begünstigten persönliche und Familienrücksichten Griechenlands, aber Rußland wünsche den Krieg nicht, der durch eine vorzeitige Theilung der Türkei unvermeidlich werden würde. Das einzige Rettungsmittel dagegen sei die Einigkeit der Mächte zur Maßregelung Griechenlands und einer Reformirung der Türkei.

Russische Rüstungen.

Der Korrespondent der „Times" in Petersburg meldet „große Rüstungen Rußlands; selbst die Rothe Kreuzgesellschaft bereite die Hospitäler zur Aufnahme von Kranken und Verwundeten vor, so daß es einem seiner auf dem Wege nach der Krim krank gewordenen Freunde nicht gelang, Aufnahme in einem dieser Hospitäler zu finden. Die Ursache der Rüstungen, sagt der Korrespondent, sei die Furcht vor England und das Mißtrauen in die englische Politik. England habe vierzig Kriegsschiffe augenblicklich in der Nähe der Dardanellen und Rußland müsse bereit sein." Auch aus Bukarest kommen Meldungen, nach denen sich Rußland für alle Eventualitäten rüstet. Danach ist die russische Schwarzmeerflotte nach Konstantinopel abgedampft; zum Kommandeur der Flotte ist Großfürst Alexei Alexandrowitsch ernannt, der sich unverzüglich nach dem Süden begibt. Für den Fall, daß eine größere Entfaltung der Landmacht nöthig ist, wird zum nominellen Höchstkommandirenden Großfürst Wladimir Alexandrowitsch ernannt und diesem als Chef des Stabes General Dragomirow beigegeben. Er jedoch wie auch Alexei sind aufs Strengste angewiesen, schon jetzt unbedingt jeder Anordnung Dragomirows Folge zu leisten, da man ihnen zwar die Ehre des Oberbefehls lassen wolle, der wirkliche verantwortliche Führer aber Dragomirow sei. Zwischen Petersburg und Berlin findet der regste Depeschenwechsel statt. Man ist hier der Ueberzeugung, daß die Angelegenheit mit der Türkei ohne allgemeinen Krieg abläuft, falls Deutschland auf Seiten Rußlands bleibt. Von sehr zuverlässiger Seite verlautet, daß Kaiser Wilhelm nach Petersburg telegraphirt hat, daß er Angesichts der ernsten Wendung, welche die türkische Frage nehme, eine persönliche Aussprache mit dem Zaren wünsche. Man nimmt hier an, daß der Kaiser eventuell im März nach Petersburg kommt.

Hierher gehört auch folgendes allerdings sehr der Bestätigung und Aufklärung bedürfendes Telegramm:

London, 19. Febr. Einer Meldung des „Standard" aus Moskau zufolge würde eine entscheidende Aktion im Hinblick auf die kretensische Frage in wenigen Tagen durch Rußland, unterstützt von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, erfolgen, wenn kein befriedigendes Einverständniß der Mächte zu Stande käme. Anordnungen seien getroffen, um zwei (!) deutsche Regimenter durch den südlichen Theil von Rußland (!!) nach dem Bezirk von Kiew zu senden, wo dieselben mit russischen Truppen gemeinsam operiren sollten. Als vorläufiges Datum zur Ergreifung entscheidender Maßnahmen sei der nächste Samstag festgesetzt.

Türkische Rüstungen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die ins Werk gesetzten Vorbereitungen für die Indienststellung der Schiffe haben den Zustand der vernachlässigten Flotte völlig aufgedeckt, was in bürgerlichen und militärischen Kreisen tiefe Erregung hervorgerufen hat. Es werden große Kosten und viele Wochen nöthig sein, um die am besten erhaltenen vier Schiffe bereit zu stellen. — Der Pforte nahestehende Kreise erklären, daß der Abbruch der Beziehungen mit der griechischen Gesandtschaft vorläufig nicht geplant sei, wodurch die Intervention der Mächte, auf deren Erfolg man hofft, erschwert wird.

Hierzu wird der „Frankf. Ztg." noch aus Konstantinopel unterm 18. d. M. geschrieben: Seit gestern ist beim Sultan ein großer Umschwung eingetreten, was sehr begründete Bedenken einflößt. War Abdul Hamid noch vorgestern gegen jede kriegerische Aktion, so ist heute das gerade Gegentheil der Fall. Ich erfahre über den gestrigen Kriegsrath authentisch, daß der Sultan seine Zustimmung dazu ertheilt hat, daß sofort vier Panzerschiffe und zehn Torpedoboote auf Kriegsfuß gestellt werden. Der Marineminister ist verpflichtet, diese Aufgabe innerhalb sechs Tagen mit einem Kostenaufwande von 500,000 Pfund auszuführen. Die hierzu nöthigen Summen wies der Sultan theils aus seiner Privatschatulle an, theils sollen sie der Dette Publique entliehen werden. Was die bereits ertheilte Mobilisations-Ordre in Macedonien anbelangt, so wurde zum Oberkommandanten der sechs auf Kriegsfuß zu stellenden Divisionen Marschall Edhem Pascha ernannt, demselben wird Omar Pascha beigegeben. In diesen sechs Divisionen sind inbegriffen zwei gestern einberufene Redifdivisionen, die unter das Kommando des Divisionsgenerals Hairi Pascha gestellt werden.

Die Stimmung in Serbien und Bulgarien.

Aus Belgrad, 19. Februar wird gemeldet: Die Einberufung der Reserven stellt die Regierung lediglich als eine „Vorsichtsmaßregel" hin, die keine Angriffszwecke im Auge habe, sondern ausschließlich der Möglichkeit Rechnung tragen solle, daß die kretischen Wirren auf das Festland übergreifen könnten. In Serbien würde nach allgemeiner Ueberzeugung die jetzige Zurückhaltung aufhören, falls entweder Kreta an Griechenland fallen oder von Bulgarien aus ein Einbruch in Macedonien erfolgen würde. Die öffentliche Meinung in Serbien würde in beiden Fällen hochgradig erregt werden und die Regierung zwingen, ihrerseits vorzugehen und in Macedonien gleichfalls einzurücken. Einstweilen aber hält man hier an der Ueberzeugung fest, daß die Großmächte mit dieser ihnen bekannten Stimmung rechnen und demgemäß die Einverleibung Kretas in Griechenland dauernd verhindern werden. Zu diesem Vertrauen tragen zudem die hier vorliegenden Nachrichten bei, daß umfassende Vorbereitungen türkischerseits an der thessalischen Grenze getroffen werden, die genügen dürften, dem etwa von Griechenland aus ins Werk zu setzenden Aufstande ein baldiges Ende zu machen.

Die Lage auf Kreta selbst

ist ziemlich unverändert. Der griechische Oberbefehlshaber auf Kreta, Oberst Vassos, hat Geschütze nach der Halbinsel Akrotiri, östlich von Canea, geschafft und beschlossen, das Fort Bukulis zu nehmen, um seine Flanke zu decken. Von der Türkei ist Karatheodori Pascha zum Generalgouverneur von Kreta ernannt worden und hat die Bestätigung der Mächte erhalten.

Ein Bericht der Londoner „Times" aus Kreta meldet nach einer türkischen Quelle die Ermordung von 102 Menschen, meist Weibern und Kindern, in dem mohamedanischen Dorfe Selino. Zahlreiche Familien seien noch von den Christen eingeschlossen. Die Admiräle beschlossen darauf, ein Panzerschiff mit dem russischen, englischen und italienischen Consul nach Selino abgehen zu lassen, um die erwähnten Familien zu befreien.

Nach Athener Meldungen wurde das griechische Panzerschiff „Hydra", welches Lebensmittel nach dem griechischen Lager auf Kreta bringen wollte, durch zwei europäische Torpedoboote angehalten.

Aeußerungen der Presse.

Aus London wird der „Münch. Allg. Ztg." von angeblich sehr gut unterrichteter Seite geschrieben:

Man hat auf die dringenden Vorstellungen des griechischen Cabinets, daß die hochgehende nationale Aufregung in Hellas eine militärische Bethätigung griechischerseits durchaus nothwendig erscheinen lasse, von Seiten der Großmächte, wenn auch nur zögernd, dem Verlangen der Regierung König Georgs in dieser Richtung nachgegeben. Allerdings hat man nochmals die ernstliche Mahnung an das Ministerium Delijannis hinzugefügt, sich unter keinen Umständen zu irgendwelchen weiteren kriegerischen Maßregeln gegen die Türkei fortreißen zu lassen. Für den Fall, daß die griechische Regierung die ihr hiermit vorgeschriebene Linie innehält, ist ihr eine gewisse Sicherheit für ihre festländischen Grenzen der Türkei gegenüber von den Großmächten zugestanden worden. Die Großmächte haben in Konstantinopel bereits deutlich zu verstehen gegeben, daß sie ein kriegerisches Vorgehen der Türkei an der thessalischen, macedonischen oder an der Grenze von Epirus gegen Griechenland ebenso wenig dulden würden, wie andrerseits ein offensives Vorgehen Griechenlands gegen die Türkei. Die Türkei sowohl wie Griechenland haben die weiteren Beschlüsse der Großmächte über die Zukunft eben abzuwarten. Ein wohlunterrichteter deutscher Politiker erklärte mir

MARCHIVUM

dieser Tage: Die deutsche Regierung steht heute auf demselben Standpunkt, welchen Fürst Bismarck als Vorsitzender des Berliner Congresses der Türkei gegenüber einnahm. Bismarck erwiderte damals im Verlauf einer der Sitzungen des Congresses auf die Beschwerde des türkischen Bevollmächtigten, daß man die Integrität des türkischen Reichs dauernd untergrabe: der Congreß sei nicht zusammenberufen, um die Integrität des türkischen Reichs, sondern um den Frieden Europas zu erhalten. „Sobald der Friede Europas“ fuhr mein Gewährsmann wirklich fort — „ein Außerachtlassen der Integrität der Türkei von Seiten der Großmächte gebieterisch fordern sollte, wird sich eben die Türkei, beziehungsweise der Sultan, in sein Schicksal zu fügen haben. Wir Deutschen wünschen und brauchen zuerst den europäischen Frieden, und zwar so lange, wie nur irgend möglich und erst, wenn der Friede gesichert, kommt für uns die Integrität des türkischen Reiches in Betracht.“

Fast die gesammte Presse des Auslandes lobt die Haltung der deutschen Regierung, nur die sonst sehr deutschfreundlichen und deshalb beachtenswerthen „Basler Nachrichten“ machen hiervon eine Ausnahme. Sie schreiben in einem längeren Artikel:

Die Erklärung der deutschen Regierung, es sei nach der Antwort Griechenlands, daß es Kreta besetzen werde, der Würde Deutschlands nicht entsprechend, weitere diplomatische Schritte zu thun, sondern es werde im Verein mit den übrigen Mächten jeden feindseligen Akt Griechenlands verhindern und zur Wiederherstellung der Ordnung mitwirken, ist unserer Ansicht nach von unnötiger Härte. Die Folge davon war, daß die Berliner „Nationalzeitung“, die ihre Feder gern dem Auswärtigen Amt leiht, in einer Reihe von Artikeln viel härter gegen das arme Griechenland auftrat, als dies sich zu dieser Stunde gegenüber einem Volksstamm schickt, der in edler Begeisterung seinen von unverbesserlicher Barbarei bedrängten Brüdern zu Hilfe eilte und nichts Anderes thut, als die Deutschen des Jahres 1848 gethan, da sie unter hochlodernder Begeisterung unter dem patriotischen Gesange „Schleswig Holstein stammverwandt“ ihren mit fremder Einverleibung bedrohten Brüdern ihre militärische Unterstützung brachten.

Als in den Zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts deutsche Männer an der Seite der aufständischen Griechen heldenmüthig gegen die Türken fochten, wurden sie von ihren eigenen Landsleuten hoch gefeiert. Deutsche und Engländer stritten für die Freiheit Griechenlands, ihre Dichter sangen Griechenlieder. Die Deutschen lebten damals noch unter dem Absolutismus, eine Presse in heutiger Bedeutung des Wortes besaßen sie nicht. Da bildete sich eine von gouvernementalen Einflüssen unabhängige öffentliche Meinung und sie war, wie die Geschichte jener Zeiten lehrt, durchaus nicht machtlos. Konnte sie auch ihre Ziele nicht unmittelbar erreichen, so wurde sie um so stärker, je mehr Widerstand sie von oben her erfuhr, und schließlich hat sie immer den Sieg errungen. Der Junker Bismarck wurde so zum Einiger Deutschlands. Heute gibt es im neuen Deutschen Reich keine Censur mehr, die Presse ist von ihren schwersten Fesseln erlöst. Sie sollte, ohne ihre Ueberzeugung und die Interessen ihrer Partei aufzugeben, an die öffentliche Meinung sich anlehnen; doch zieht ein nicht unbeträchtlicher Theil seiner Presse bei aller Selbstständigkeit in inneren Angelegenheiten es vor, sich nebenher in den Schatten kühler gouvernementaler Deckungsart zu stellen. So erschwert sie die Bildung einer öffentlichen Meinung. In der auswärtigen Politik, speciell von dieser reden wir hier, ist in England die Presse das Sprachrohr der öffentlichen Meinung. So ist es recht. In Deutschland läßt die freiwillig gouvernementale Presse die öffentliche Meinung in auswärtigen Fragen nicht aufkommen.

Da lesen wir in der Wiener „N. Fr. Presse“: „Das offiziell ausgesprochene Wort Deutschlands, daß es seiner Würde nicht mehr entspreche, mit Griechenland noch weiter diplomatisch zu verhandeln, ist darum so bezeichnend für die momentane Lage, weil sich darin die Auffassung zu äußern scheint, es sei zur Ehrenfrage für die Mächte geworden, ob sie zulassen wollen, daß das kleine Griechenland ihres gemeinsamen Willens spotte.“

Wir können uns nicht helfen: diese Auffassung, die als „bezeichnend für die momentane Lage“ bezeichnet wird, ist weit entfernt, uns zu gefallen oder gar zu imponieren.

Von mehreren Seiten wird aus Paris gemeldet, daß Hanotaux, von mehreren Abgeordneten privatim über seine Politik befragt, die Erklärung abgegeben, er habe Rußland vorgeschlagen, den Sultan zur Abtretung Kretas an Griechenland zu bewegen. Dem Sultan solle, falls er einwillige, nachher der status quo vertragsmäßig garantiert werden. Trotz aller Bemühungen sei aber Zar Nikolaus für den Vorschlag noch nicht zu gewinnen gewesen; Hanotaux gebe jedoch die Hoffnung nicht auf, die St. Petersburger Regierung noch umzustimmen, da ihm sonst die Lage sehr bedrohlich erscheinen müsse.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 19. Febr. Die Thatsache, daß Professor Herkner, der den bekannten Hamburger Aufruf unterschrieben hat, auf Veranlassung einer Breslauer Behörde der hiesigen Polizei seine Personalien angeben mußte, erklärt sich dadurch, daß in Preußen alle Diejenigen verfolgt werden, welche vor Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung nicht die ausdrückliche Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde einholen. Da die Sammlung für die Hamburger Streikenden nicht vom preußischen Ministerium des Innern allgemein genehmigt war, hätten die Unterzeichner daher zunächst bei den einzelnen Verwaltungsbehörden die Genehmigung der Kollekte nachsuchen müssen. Auf diesen streng formalen Standpunkt stellte sich die Breslauer Behörde und will daher gegen die Unterzeichner des Aufrufs noch nachträglich einschreiten. Selbst solche Blätter, die s. Zt. Professor Herkner scharf angegriffen haben, müssen dieses Vorgehen der preußischen Behörden aufs Schärfste mißbilligen.

* Schönwald, 19. Febr. Auf welche Art und Weise der hiesige Pfarrer die Agitation zur Reichstagswahl betrieb, zeigt folgendes: Ein Bürger von hier, welcher jedes Jahr eine Fahrt nach Einsiedeln macht, hatte zum größten Erstaunen des geistlichen Herrn den liberalen Wahlaufruf mitunterschrieben. Um den „Ungetreuen“ noch rechtzeitig zur Umkehr bringen zu können, begab sich der Herr Pfarrer in das Haus desselben. Die Frau des „Abtrünnigen“ wurde nun ernstlich in's Gebet genommen, mit dem Hinweis, sie müsse alles thun, um denselben wieder auf den rechten Weg zu bringen, denn denken Sie: „Was würde die Muttergottes in Einsiedeln für ein Gesicht machen, wenn Ihr Mann dieses Jahr kommt und hat Merz und nicht Schüler gewählt!“ Hoffentlich hat der Mann doch nach seiner Ueberzeugung gewählt. (Echo vom Wald.)

* Worms, 19. Febr. Die von mehreren Seiten aufgestellte Behauptung, daß Herr Otto Wolfskehl in Darmstadt nur wegen seiner israelitischen Religion nicht in der nationalliberalen Fraktion des Landtags die Mehrheit als Kandidat für den Posten des ersten Kammerpräsidenten erhalten habe, wird von der „Worms. Ztg.“ als unrichtig bezeichnet. Das Blatt schreibt u. A.:

Hätte die nationalliberale Partei in der Zweiten Kammer noch die Mehrheit, so wäre Herr Wolfskehl glatt zum ersten Präsidenten gewählt worden. Da sie aber diese Mehrheit Dank der demokratisch-antisemitisch-ultramontanen Wahlbrüderschaft nicht mehr hat, mußte sie mit diesem Cartell unterhandeln. Diese Unterhandlungen konnten doch nur von der Voraussetzung ausgehen, daß alle Parteien völlig einverstanden sein mußten, oder wollte die Demokratie den weit stärkeren Bruder Antisemitismus etwa nach der Wahlschlacht schmählich verlassen? Das Wesen der Unterhandlung bringt es auch mit sich, daß kein Theil mit einem einzigen Candidaten auftreten kann.

* Berlin, 19. Februar. In der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses theilte zu der Frage des Bernsteinmonopols Minister Frhr. v. Hammerstein mit, daß gegen Geh. Kommerzienrath Becker eine Untersuchung wegen verleumderischer Beleidigung und gegen Unbekannt eine Untersuchung eingeleitet sei. Das Resultat werde dem Landtage mitgetheilt werden. Es stelle sich aber schon so viel heraus, daß die Beamten als schuldlos hervorgehen würden. Die Verträge mit Stantien und Becker seien gekündigt, würden aber im Interesse des Fiskus, der Arbeiter, der Bernsteinhändler und der Fabrikanten bis 1. Januar 1898 fortgesetzt werden. — Entgegen den erfolgten Richtigstellungen behauptet die „Schles. Ztg.“ auch jetzt noch, daß der Kaiser auf dem Festessen beim Finanzminister wiederholt das Wort „Kartell“ gebraucht habe, und zwar in dem Zusammenhange, daß er einem nationalliberalen Führer gegenüber sich scharf gegen ein Mitmachen der Nationalliberalen bei dem Plan einer Vereinigung aller Liberalen ausgesprochen habe.

* Berlin, 19. Febr. Der Uebermuth der Agrarier nimmt einen Umfang an, der doch endlich unserer Regierung die Augen öffnen und sie veranlassen müßte, mit größter Entschiedenheit dagegen Front zu machen. Die amtliche Correspondenz des Bundes der Landwirthe versteigt sich zu folgenden Sätzen: „Seine ihm lieb gewordene Scholle, das Erbtheil seiner Väter, das er 1813 und 1870 mit seinem Blute gegen die Franzosen geschützt, hat der Landwirth wiederum zu vertheidigen, aber gegen einen noch gefährlichern Feind, als es die fränkischen Schaaren waren. Er schießt nicht mit „blauen Bohnen“, dieser Gegner, aber weit sicherer trifft das blaue Siegel des Gerichtsvollziehers. Er tödtet auch den Besiegten nicht mit kaltem Stahl, sondern er läßt ihn am weißen Stabe hinauswandern ins Elend; seine Waffe ist die „trockene Guillotine“ des Hungers.“ Die Redereien des „Vaters Plötz“, der sich nicht scheute, in seiner jüngsten Eröffnungsrede einen vollen, scharfen Gegensatz zwischen dem Willen und den Versprechungen des Kaisers und den Thaten der kaiserlichen Regierung zu behaupten, und zu erklären, daß seit dem Kaiserwort „so gut wie nichts“ geschehen sei, um der Landwirthschaft zu helfen, haben unseres Erachtens längst die Grenze des Zulässigen überschritten. Sie werden aber noch übertroffen durch die Worte des Freiherrn v. Manteuffel, der in der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer zwar den preußischen Landwirthschaftsminister, sicherlich nicht zu dessen Behagen, auf den Schild hob, dann aber fortfuhr: „Aber der Schwerpunkt liegt nicht in Preußen, sondern im deutschen Reiche, und dort haben gewichtige Factoren sich vereinigt, um jedes Aufkommen der Hülfe der Landwirthschaft zu ersticken.“ Ja, er scheute sich nicht zu erklären, daß „die Forderungen der Landwirthschaft bezüglich der Margarine-Gesetzgebung in wirklich schnöder Weise abgewiesen worden sind“. Wir begnügen uns, so schreibt die „Köln. Ztg.“, mit dieser Blumenlese.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Präsident v. Buol: Der Abg. Ahlwardt hat in seiner persönlichen Bemerkung am Schlusse der gestrigen Sitzung gesagt: „Ich habe einen Vergleich zwischen einer gewissen Thierklasse und bestimmten Bewohnern des deutschen Reiches angestellt. Wenn ich dieses Ungeziefer beleidigt haben sollte, so will ich mich bei dieser Thierklasse entschuldigen.“ Hierfür rufe ich den Abg. Ahlwardt wiederholt auf das Nachdrücklichste zur Ordnung. (Beifall.)

Das Haus setzt sodann die Berathung des Antrages Auer, betreffend die Einführung des Achtstundentages, fort. Hierzu liegt eine Reihe von Abänderungsanträgen vor.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) bemerkt, er werde für den Eventualantrag Hitze stimmen, der eine Enquete über die Frage der Arbeitszeit fordert und wonach überall da auf dem Wege der Verordnung eingeschritten werden soll, wo in dem Betriebe eine Gefährdung der Gesundheit vorliegt. Redner polemisirt sodann gegen den Abgeordneten Bebel.

Abg. Frhr. v. Heyl (ntl.) erklärt, seine Partei werde geschlossen für den Eventualantrag stimmen.

Abg. Förster (d. Rfp.) befürwortet den Prinzipalantrag Hitze, der die Einführung einer Normalarbeitswoche von höchstens 63 Stunden für die Fabriken fordert, und beantragt seinerzeit hierzu einen Zusatz, den Antrag auf das Verkehrswesen auszudehnen.

Abg. Hitze (Ctr.) bekämpft diesen Zusatzantrag.

Abg. Galler (d. Vp.) erklärt, seine Partei könne zunächst noch nicht für den Antrag stimmen.

Abg. Rösicke (d. f. P.) zieht einen von ihm gestellten Abänderungsantrag zu dem Eventualantrag Hitze zurück.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Frhr. v. Stumm (Rp.), Legien (Soz.), Hitze (Centr.) und ein Schlußwort des Abg. Fischer (Soz.)

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Frhrn. v. Hertling (Centrum) wird unter Ablehnung der übrigen Anträge der Eventualantrag Hitze angenommen. Für denselben stimmten das Centrum, die Nationalliberalen, die Reichspartei, die Sozialdemokraten, die Mehrheit der Freisinnigen, die Antisemiten und die Conservativen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, eingebracht vom Abg. Grafen Hompesch (Centr.) und Genossen, in Verbindung mit einem Gesetzentwurf, eingebracht von den Abgg. v. Kardorff (Rp.), Liebermann v. Sonnenberg (d. Rfp.) und Frhrn. v. Manteuffel (conf.) nebst Genossen. (Staatssekretär v. Bötticher und Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein haben das Haus betreten.)

Abg. Rettich (conf.) befürwortet den Gesetzentwurf und beantragt seine Ueberweisung an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Staatssekretär von Bötticher: Im Prinzip besteht zwischen den Anschauungen der Regierungen und denen des Vorredners Uebereinstimmung, denn die Regierung ist einer Verbesserung des bestehenden Gesetzes nicht entgegen. Das Reichsgesundheitsamt ist mit weiteren Untersuchungen über ein Erkenntnißmittel beauftragt. Das Phenolphthalin hat sich nicht bewährt. Wir haben jetzt ein neues Mittel gefunden, dessen Name nicht zu behalten ist. Das heißt Dimethylamidoazobenzol. (Heiterkeit.) Die Bestimmungen können dem Bundesrath überlassen bleiben. Bezüglich der getrennten Verkaufsräume bittet Redner, die schematische Behandlung der Städte und des platten Landes fallen zu lassen.

An diese Erläuterungen des Staatssekretärs schließt sich eine kurze Debatte, in der sich sämmtliche Redner mit einer Commissionsberathung einverstanden erklären.

Abg. Plötz (conf.) bemerkt, er begrüße die Regierungserklärung. Beide Gesetzentwürfe, der konservative und der gleichlautende des Centrums, werden einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Etat des allgemeinen Pensionsfonds und der Reichsinvalidenfonds.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. Februar 1897.

Bezirksrathssitzung

vom 18. Februar 1896.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Heinr. Jann, Mittelstraße 112, des Friedr. Molz, Schwetz.-Str. 83, des Philipp Körner, Gontardstraße 17 und des Michael Ballweber, Seckenheimer-Straße 172.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirthschaftsberechtigungen ohne Branntweinschank: des Josef Diederich von H 5, 12 nach H 7, 23 und der Christian Lächele Ehefrau von J 9, 38a nach S 1, 2.

Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Friedr. Göhringer um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein in seiner Schankwirthschaft, 2. Querstraße 9.

Genehmigt wurden ferner: die Errichtung einer Schlächterei durch Edmund Hofmann in Neckarau und die Abänderung des Status der Krankenkasse für die Fabrik irischer Oefen Esch u. Cie. in Neckarau.

Nach Antrag der Gesuchsteller festgestellt wurde die Miethzinsentschädigung für die Hauptlehrer in Feudenheim.

Festgesetzt wurde die Zahl der Mitglieder für die Neuwahlen zum Bürgerausschuß in Schriesheim.

In Sachen des Ortsarmenverbands Mannheim gegen die Ortskrankenkasse Neckarau, betr. Ersatz von Verpflegungskosten, wurde die Beklagte verurtheilt.

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.
Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

38) (Fortsetzung.)

Es war ja möglich, daß Florence durch Sozialismus oder durch eine mädchenhafte Laune in Beziehungen zu Nihilisten oder Anarchisten gekommen sein konnte und daß Daubré, der in demselben Hotel wohnte, als gewissenloser Mensch, der er unzweifelhaft war, dies irgendwie erfahren haben konnte und es ihm gelungen war, dadurch ihre mädchenhafte Unerfahrenheit zu benützen, um sie durch Schrecken einzuschüchtern. Aber die Antwort, die sie ihm gegeben hatte, überzeugte Herbert von dem Irrthum einer solchen Vermuthung. Sie war sicher keine Anarchistin; die Lösung dieses Räthsels mußte noch ferner gesucht werden, aber er zweifelte nicht mehr daran, sie zu finden. Diese wenigen Augenblicke in dem dunklen und engen Thurm, allen menschlichen Blicken verborgen, hatten ihn überzeugt, daß Florence ihn liebte und in dieser Ueberzeugung fühlte er sich unüberwindlich.

Er wollte sie jetzt der Obhut von Frau Clayton im Schiffe der Kirche überlassen und dann schnell zu der Gesellschaft oben zurückkehren, um der Vermuthung keinen Raum zu lassen, daß er so lange in ihrer Gesellschaft gewesen sei. Sie stimmte ihm sogleich bei und mit einem Blick siegreichen Vertrauens eilte er hastig die Treppe hinauf.

Nachdem er ein Viertel der Höhe erstiegen hatte, glaubte er Schritte von oben zu vernehmen. In der Meinung, daß es Daubré sei, ging er so geräuschlos als möglich weiter. In der Dunkelheit war es unmöglich, einen Schritt weit vor sich zu sehen. Er ging langsam hinauf und bei einer Wendung sah er plötzlich Jemand vor sich, mit dem Rücken an die Außenwand gelehnt. Es war zu dunkel, um zu erkennen, wer es war, aber die Gestalt hielt ein Taschentuch vor das Gesicht.

Der Oberst blieb stehen. „Wer ist da?“

„Ich,“ sagte eine dumpfe Stimme. „Wollen Sie hinauf?“

„Ja!“ erwiderte Herbert.

Vor ihm stand der junge Mann mit dem Reisehandbuch gerade vor einer Fensteröffnung.

„Sind Sie verletzt?“ fragte der Oberst.

„Nasenbluten, nichts weiter. Das ist ärgerlich, nicht wahr? Es kommt immer so plötzlich.“

„Kann ich etwas für Sie thun?“

„Nein, ich danke. Ich gehe hinab in die frische Luft, aber ich blieb ein wenig stehen, um an dieser Oeffnung Athem zu holen. Können Sie mir sagen, mein Herr, warum man solche Oeffnungen machte wie ein Schlüsselloch?“

„Darüber kann ich Sie nicht aufklären,“ erwiderte der Oberst. In diesem Augenblicke hörte er andere Schritte, die herabkamen und unmittelbar darauf das Rauschen eines Damenkleides.

„Wer ist da?“ rief Herbert, „warten Sie, Sie können nicht vorüber.“

„O, Sie sind es, Herr Oberst,“ rief Gertrud, „können Sie mir sagen, wo Miß Trevorn ist?“

„Ja, sie ist auf halbem Wege ohnmächtig geworden, ich half ihr hinab und habe sie bei Frau Clayton gelassen.“

„O, ich danke Ihnen. Gehen Sie wieder hinauf?“

„Ja, ich bin unterwegs.“

„Dann bitte kommen Sie rasch, ich werde vorangehen; sie sind alle auf dem Kranz. Herr Daubré hat sich verletzt und man beeilt sich, ihn herauszubringen, ehe die große Glocke ertönt, was in fünf Minuten geschehen wird.“

„Ich komme, so schnell ich kann,“ erwiderte er sogleich. Mit einiger Schwierigkeit drängte er sich an dem jungen Menschen vorüber und eilte Gertrud nach. Während er hinaufstieg, schlug ein leises Geräusch an sein Ohr wie Metall, das auf Stein fällt. Er glaubte, er habe sein Messer oder etwas Kleingeld verloren und blieb einen Augenblick stehen, um sich zu überzeugen, daß ihm nichts fehlte. Da das Geräusch sehr unbedeutend war, ging er so rasch als möglich weiter und nach einer Minute stand er oben im Tageslicht auf der Gallerie. Dort waren nur Conrad, Graves, Daubré und der rothköpfige kleine Mann zugegen. Die Uebrigen waren unter Führung des Küsters zum Thurmdach hinaufgegangen.

Unter dem Balkenwerk mit den mächtigen Glocken saß Daubré, unterstützt von Graves.

„Was ist geschehen?“ fragte der Oberst.

„Er scheint die Hüfte verrenkt zu haben und kann nicht stehen,“ sagte Conrad mit verdrießlicher Stimme. „Die Herren machten muthwillige Sprünge und wetteten, sie könnten hoch genug springen, um den Klöppel dieser Glocke zu erreichen. Daubré sprang und kam seitwärts auf den Fuß herab und verrenkte sich.“

„Das hat nichts zu bedeuten,“ sagte Daubré, „in einer halben Stunde wird Alles wieder gut sein, wenn der Schmerz vorüber ist. Vielleicht könnte ich jetzt stehen auf Deine Schulter gestützt, Graves.“

„In einer halben Minute beginnt das Geläute,“ sagte der Küster. „Ich rathe Ihnen, den Herrn hinaus zu bringen, wenn er nicht gehen kann, denn das Getöse werden Sie sehr unangenehm finden.“

„Es ist gut, ich werde gehen,“ sagte Daubré, aber der Oberst widersprach.

„Fassen Sie die Füße an, Graves,“ sagte er, indem er Daubré's schlanke Gestalt mit Leichtigkeit aufhob und sie wollten eben durch die enge Thür hinausgehen, als eine der großen Glocken sich langsam erhob. Der Küster umfaßte Herbert's Arm.

„Zu spät, Sie müssen warten, die Glocke würde Sie treffen.“

Mit lautem Getöse begann die Glocke zu läuten, die Luft zitterte und der schwere Thurm schwankte unter ihnen und dann erhob sich auch der große Peter, der Riese des Glockensystems.

Ein Gebrüll wie Kanonendonner erfüllte den Ort. Ketten und Balken krachten und ächzten und der mächtige Hammer erhob sich zwölf Mal mit jenem lauten Getöse, das an ruhigen Tagen weit über das Land gehört wurde, das aber hier in diesem engen Raum wie ein Kampf der Elemente erdröhnte. Jemand faßte von hinten den Arm des Obersten, und als er sich umwandte, sah er Fränzchen neben sich. Sie zog ihn hinaus und schrie ihm ins Ohr:

„Wohin ist der Spion gegangen?“

„Welcher Spion?“ rief Herbert verwundert.

„Der dunkle Mann mit dem falschen Bart!“ rief sie. „Ich stand draußen neben ihm und sah einen rothen Faden hinter seinem Ohr. Ich glaube, es ist derselbe Mensch, der an der Ruine malte.“

Er blickte sie an, die ganze Situation wurde ihm klar. Er war dem jungen Manne unten auf der Wendeltreppe begegnet, welcher hinabging, um zu hören, was zwischen Herbert und Florence vorging.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Verbeschieden wurde die Abhör der Rechnung der Stadtgemeinde Ladenburg für 1894, der Ortsrechnung von Schaarhof für 1895 und der Rechnung der Gemeindekrankenversicherung Ilvesheim für 1895.

---

* **Die Monumentalbrunnen im Schloßhof.** Wie wir erfahren, werden die von Professor Eberlein in Berlin, dem Schöpfer unseres Kaiser Wilhelm-Denkmals, entworfenen Modelle, der aus der Stadtrath Herschel-Stiftung im hiesigen Schloßhofe zu errichtenden Monumentalbrunnen, darstellend: einerseits das Aufsteigen des Nibelungenhorts (in symbolischer Beziehung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal) und andererseits den Segen des Rheinstromes, dieser Tage nach Karlsruhe gesandt, um im Gartensaale des Großh. Schlosses daselbst Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog zur Begutachtung präsentirt zu werden. Hochdieselben haben sich erfreulicherweise über diese Modelle sehr befriedigt ausgesprochen und wird nunmehr dem genialen Künstler der definitive Auftrag zur Anfertigung der Kunstwerke, die nach dem übereinstimmenden Urtheil der hiesigen Kunstfreunde, gewiß eine Zierde des in Zukunft mit gärtnerischen Anlagen versehenen Schloßhofes bilden dürften, ertheilt werden.

* **Die Straßburger Rheinschifffahrtsgesellschaft m. b. H. in Straßburg** hat in Mannheim eine Filiale errichtet, deren Direktion Herrn Emil Kaufmann hier übertragen ist. Die Gesellschaft betreibt den Dienst Rotterdam-Straßburg, Köln-Straßburg, Mannheim-Straßburg und vice versa für alleinige Rechnung und in Verbindung mit der Badischen Aktiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport den Verkehr Antwerpen-Straßburg und vice versa. Wie aus den Cirkularen ersichtlich ist, wird noch im Laufe des Jahres ein speziell für den Oberrhein konstruirter Raddampfer in Dienst gestellt, wodurch die Schleppgelegenheit für die Schifffahrt auf dem Oberrhein eine vortheilhafte Vermehrung erfährt.

* **Melanchthonfestspiel.** Gegen die ziemlich weit verbreitete Meinung, das Melanchthonfestspiel werde noch einmal zum Vortrag kommen, kann der Einsender dieser Zeilen mit Bestimmtheit versichern, daß dies nicht der Fall ist. Wohl aber wäre es erwünscht, wenn, günstiger Eindruck des Werkes vorausgesetzt, aus der Versammlung die Anregung zu einer späteren dramatischen Aufführung erfolgte.

* **Zur Oktroifrage.** Auf unseren vorgestrigen Artikel bringt die „N. B. L." folgende Entgegnung:

„Zur Oktroifrage verbreitet der hiesige „Generalanzeiger" wieder allerlei Unwahrheiten. Demgegenüber wollen wir heute nur konstatiren, daß die Demokraten nicht bei den letzten Stadtverordnetenwahlen, sondern bei denjenigen im Herbste 1893 die Abschaffung des gesammten Oktroi in Aussicht stellten. Bei den letzten städtischen Wahlen konnte dies deßhalb nicht geschehen, weil die Demokraten gemeinsam mit den Freisinnigen in den Wahlkampf eintraten und letztere von der Beseitigung des Bieroktrois nichts wissen wollten. In dem gemeinsamen Wahlaufruf beschränkte man sich deßhalb darauf, die Aufhebung des Oktrois auf nothwendige Lebensmittel in Aussicht zu nehmen. Die demokratische Fraktion entspricht also mit ihrem Oktroi-Antrag der im Jahre 1893 gegebenen Zusage ihrer Partei."

Wir sind an die Methode der „N. B. L.", unbequeme Thatsachen damit abzuthun, daß man sie einfach als Unwahrheiten bezeichnet, gewöhnt, so daß uns der Vorwurf des Blattes, daß wir allerlei Unwahrheiten verbreitet hätten, nicht sonderlich aufregen kann.

Die „N. B. L." fühlt selbst, daß sie in eine arge Sackgasse gerathen ist durch den Antrag der demokratischen Rathhausfraktion auf Aufhebung des ganzen Oktrois. Doch das Blatt weiß sich zu helfen. Es behauptet frank und frei, daß man mit diesem Vorschlag den im Jahre 1893 gemachten Wahlversprechungen und nicht denjenigen von 1896 nachkommen wolle. Wer lacht da nicht? Die „N. B. L." erklärt, die Demokraten hätten die Aufhebung des gesammten Oktrois nicht versprochen, Herr Vogel sagte im Bürgerausschuß das gerade Gegentheil. Wer gibt nun der Wahrheit die Ehre? Die „N. B. L." oder Herr Vogel? Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein, denn Herr Vogel ist sicherlich maßgebender als die „N. B. L.", da er zu den Größen der demokratischen Partei zählt. Wir vermeiden absichtlich das Wort „Führer", um nicht die „N. B. L." in die unangenehme Lage zu versetzen, wieder konstatiren zu müssen, daß die demokratische Partei „keine Hammelheerde" sei. Uebrigens sollte man doch annehmen, daß eine Partei, welche im Jahre 1893 für die Aufhebung des Gesammtoktrois eintritt, diesen Standpunkt auch 3 Jahre später bei den Wahlen einnimmt. Die „N. B. L." behauptet das Gegentheil, jedoch glaubt sie in dieser Beziehung wohl selbst nicht was sie schreibt. Unsere Meinung von der demokratischen Partei ist da denn doch eine bessere als wie sie die „N. B. L." zu haben scheint. Auf unsere Bemerkungen über die Höhe des Umlagefußes geht die „N. B. L." nicht ein. Sie weiß warum, denn sie würde sich der Gefahr aussetzen, daß ihr demokratischer Theil mit ihrem freisinnigen Theil in die Haare geräth. Wie wir hören, soll nämlich die freisinnige Partei bezüglich der Höhe des Umlagefußes die Ansicht der Nationalliberalen theilen. Für heute wollen wir damit schließen. Uns genügt vorerst dieser eine Schuß. Die übrige Munition wollen wir noch unberührt lassen.

* **Mannheimer Diesterweg-Verein.** Wie bereits kurz erwähnt, fand am Donnerstag Abend in der Aula der Friedrichsschule auf Veranlassung des „Diesterwegvereins" ein Vortrag des Herrn Realgymnasiumsdirektors Höhler über „das Reformgymnasium" statt, zu welchem sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Nicht allein die Mitglieder des Vereins, sondern auch Lehrer der hiesigen Mittelschulen sowie Mitglieder des Stadtraths waren anwesend, um die Ausführungen des als praktischen Schulmannes bekannten Redners über eine Frage zu hören, welche für unsere Stadt bald zu einer brennenden werden dürfte. Der pädagogische Kampf, welcher gegenwärtig um die Schule stattfinde, so führte Redner aus, drehe sich nicht um die Volks- und Hochschule, sondern um die Mittelschule; den veränderten Bedürfnissen, welche die heutige Zeitrichtung an die Schule stelle, müsse diese gerecht werden. Wir stünden in einer Zeit, wo große Umwandlungen auf dem Schulgebiete bevorstehen. Die Erziehung der Jugend zum Deutschthum sei hier die erste Forderung; aber der Widerstreit der Meinungen hinsichtlich der einzelnen Lehrfächer habe verschiedene Streitfragen gezeitigt; alles Alte und alles Fremde lasse sich aber aus der Schule nicht entfernen. Es sei deßhalb bei Einführung der Reformschule kein Bruch mit dem Alten zu fürchten, von dem man das Gute und Bewährte festhalten wolle, aber andererseits verlange die Neuzeit eine Reform und Anpassung der Schule an die Gegenwart. In Deutschland sei bereits eine Reformschule vorhanden, welche auf eine zwanzigjährige Wirksamkeit zurückblicke, nämlich das Reform-Realgymnasium in Altona. Die Leistungen dieser Anstalt hätten sich trefflich bewährt; aber die Reform unserer Schule in diesem Sinn sei nichts Neues, sie lasse sich schon auf Comenius zurückführen. Redner erläutert nunmehr den ganzen Aufbau einer derartigen Anstalt. Da wir schon in früheren Nummern dieses Blattes den Aufbau des Reformgymnasiums eingehend erläutert haben, so können wir wohl heute über diesen Punkt hinweggehen. Man unterscheide in dieser Hinsicht zwischen zwei Systemen, dem Altonaer (Reform-Realgymnasium) u. dem Frankfurter System (Reformgymnasium). In Baden existiren bis jetzt 3 solcher Anstalten in Ettenheim, Lahr und Karlsruhe. Führe unsere Stadt eine solche Anstalt ein, so könne es sich nur um das Frankfurter System handeln. — Wohlverdienter Beifall wurde dem Redner am Schlusse seiner Ausführungen zu Theil. — Der Vorsitzende des Diesterweg-Vereins, Herr Dr. Meuser, sprach dem Vortragenden den Dank der Versammlung für seine klaren Ausführungen aus und stellte das Thema nunmehr zur Diskussion, an welcher sich verschiedene Herren und auch eine Dame betheiligten. — Herr Professor Dr. Bernthsen erklärt sich mit den Ausführungen des Redners vollständig einverstanden und spricht den Wunsch aus, daß die hiesige Stadtgemeinde bald eine derartige Anstalt errichten möge. — Herr Prof. Dr. Behagbel bekennt sich gleichfalls als Freund der Reformbestrebungen, weist jedoch die Angriffe gegen das Gymnasium ganz entschieden zurück. In den letzten Jahren seien so viel Verbesserungen an den Gymnasien eingeführt worden, daß es ungerecht wäre, dies verschweigen zu wollen. Er wünsche gleichfalls die Einführung einer solchen Anstalt, müsse aber gleichzeitig vor allzu großer Ueberstürzung in der Sache warnen. — Herr Direktor Hoehler berichtet über seine Erfahrungen bei Einführung des Realgymnasiums in Ettenheim. — Herr Dr. Bernthsen bringt einen Antrag ein, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß an den hiesigen Stadtrath die dringende Bitte gerichtet werden solle, daß er eine derartige Anstalt in hiesiger Stadt bald ins Leben rufen möge. — Frl. Schmidt, Lehrerin an der höheren Mädchenschule, regt den Gedanken der Errichtung eines Mädchengymnasiums an, welches sich an die hier bestehende höhere Mädchenschule angliedern solle. — Herr Stadtrath Hirschhorn führt aus, daß die Frage des Reformgymnasiums im Stadtrath schon mehrfach berathen worden sei, doch wolle man zuerst die Resultate von Karlsruhe in dieser Sache abwarten; auch die finanzielle Seite der Frage müsse der Stadtrath in Erwägung ziehen. Was die höhere Mädchenschule betreffe, so wolle der Stadtrath diese Anstalt in eigene Verwaltung nehmen und dann könnten auch dort die alten Sprachen als Lehrgegenstand aufgenommen werden. Es freue ihn, konstatiren zu können, daß die Frage der Reformschule vom Diesterweg-Verein, also von einem Verein, dem nur Lehrer angehören, angeschnitten worden sei. — Der Vorsitzende, Herr Dr. Meuser, brachte hierauf den Antrag Bernthsen zur Abstimmung, welcher einstimmig angenommen wurde, worauf die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen wurde.

* **Französelei in Baden.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Verehrl. Redaktion! Wie Sie aus beiliegendem Inserat ersehen, befindet sich in Bühlerthal i/Baden eine Wirthschaft mit der Firma „Hotel de la Cour de Bade". Was doch nicht in Deutschlands Gauen Alles passiren kann! „Hotel de la Cour de Bade" in deutschem Orte, welche Schmach für unsere schöne, deutsche Sprache! Welche Demüthigung vor unseren westlichen Nachbarn! Da lob ich mir mein „Mannem", da heißt es gut deutsch „Badner Hof". Bitten um Veröffentlichung: Mehrere Mannheimer von ächtem deutschem Schrot und Korn. (Die Entrüstung der Einsender ist sicherlich sehr berechtigt. Die Red. d. Gen.-Anz.)

* **Unglücksfall.** Am 19. Febr. l. Js. Nachmittags halb 4 Uhr verunglückte der verheirathete Eisengießer Franz Schmitt, wohnhaft auf dem Atzelhof, in der Fabrik des Wilhelm Baier dadurch, daß ihm beim Herauslassen von glühendem Eisenguß letzterer über den linken Fuß strömte, wodurch der Unterschenkel und Fuß starke Brandwunden erhalten hat. Derselbe wurde in das Krankenhaus Käfertthal verbracht.

* **Leiche geländet.** Am 19. Febr. Nachmittags 2 Uhr wurde im Floßhafen bei dem Waldhof eine ungefähr 38 Jahre alte männliche Leiche geländet. Dieselbe wurde auf den Friedhof Mannheim verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 21. Febr. Der über Mitteleuropa liegende Hochdruck hat seit gestern eine weitere Verstärkung erfahren, so daß der nordische Luftwirbel weiter nordwärts zurück gedrängt und ein neuer, nordwestlich von Großbritannien aufgetretener Luftwirbel zum Abzug in nördlicher Richtung gezwungen wurde. Demgemäß ist für Sonntag und Montag fortgesetzt morgens nebliges, tagsüber heiteres Wetter bei verhältnißmäßig milder Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Höhe per qm	Bemerkungen
19. Febr.	Morg. 7⁰⁰	767,8	—3,5		still		
19.	Mittg. 2⁰⁰	766,4	+7,4		S 2		
19. „	Abds. 9⁰⁰	766,3	+1,6		still		
20. „	Morg. 7⁰⁰	765,1	—2,4		still		Nebel

Höchste Temperatur den 19. Februar + 8,4 °
Tiefste „ vom 19./20. Februar — 2,6 °

Aus dem Großherzogthum.

□ **Neckarau,** 20. Febr. Bei der gestern vorgenommenen Bürgerausschußwahl der 2. Klasse siegte die vereinigte Liste der Nationalliberalen und des Centrums.

⊙ **Heidelberg,** 18. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der Wahlberechtigten zur Handelskammer wurde u. A. mitgetheilt, daß die Frage der Verlegung der Zollhalle aus dem Marstallgebäude und des Ausbaus der Halle zu einer Universitätsbibliothek schwebe. Die Handelskammer hat sich sowohl dem Hauptsteueramt als auch in einer besonderen Denkschrift dem Ministerium gegenüber sehr energisch für die Erbauung einer neuen allen Bedürfnissen gerecht werdenden Zollhalle in der Nähe des Bahnhofs ausgesprochen. Eine solche Halle sei ein dringendes Bedürfniß, auch ganz abgesehen von der Frage, wozu die jetzige Halle verwendet werden solle. Der alten Zollhalle, jenem prächtigen aus Buckelquadern gefügten Bau, ist somit noch eine große Zukunft zugedacht. Bedenken erregt allerdings ihre Lage dicht am Neckar. Schon mehrmals ist im Lauf der Jahrhunderte das Hochwasser des Neckars an der Nordseite des Gebäudes hinaufgestiegen, selbst bis über Mäuerhöhe. Der Gedanke, daß die Bücherschätze der Ruperto-Carolo einmal hinter einer so vom Wasser bespülten Mauer liegen könnten, ist etwas beängstigend. Aber vielleicht ist es möglich, völlige Wassersicherheit des Innern herzustellen.

⚡ **Karlsruhe,** 18. Febr. Heute stand vor der hiesigen Strafkammer der Blechnermeister und frühere Stadtverordnete Ludwig Bergmann von hier, um sich wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung zu verantworten. Bergmann war viele Jahre Kassier des hiesigen Ortsvereins des Gewerkvereins der deutschen Klempner und Metallarbeiter und hatte als solcher die Centralkasse des genannten Gewerkvereins in den Jahren 1892—96 um den Geldbetrag von etwa 1400 Mark betrogen. Der Angeklagte, der in geschäftliche Calamitäten gerathen war, war der Hoffnung, sich durch das Geld der Gewerkvereinler helfen zu können. Er hatte, um sich verschiedene Beträge, die nach und nach die Höhe der vorgenannten Summe erreichten, zu verschaffen, in die Krankenscheine eine längere Krankheitsdauer eingeschrieben, Krankenscheine über Mitglieder, die gar nicht krank waren, ausgestellt und von einem Mitglied, das aus dem Gewerkverein ausgeschlossen worden war, davon aber keine Kenntniß erhalten hatte, über zwei Jahre die Wochenbeiträge erhoben. Um seine Betrügereien ausführen zu können, hatte Bergmann auf den von ihm ausgestellten Krankenscheinen die Namen des Vorstandes der hiesigen Kasse, der Aerzte und des Controleurs, sowie die nöthige Mitgliedunterschrift gefälscht. Diese Scheine schickte er mit den monatlichen Abrechnungen an die Centralstelle und erhielt dafür das Geld ausbezahlt. Durch einen Zufall wurde die Sache entdeckt und Bergmann, der alsbald geständig war, verhaftet. Die Strafkammer verurtheilte ihn unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust.

⚡ **Karlsruhe,** 19. Febr. Eine tiefgehende Erregung unter der hiesigen Einwohnerschaft riefen die heute bekannt werdenden Details über einen in der letzten Nacht unternommenen Mord- und Selbstmord-Versuch hervor. Der in der Belfortstraße dahier wohnhafte Cementeur Raupp hatte auf seine 36 Jahre alte Ehefrau mehrere Schüsse aus einem Revolver abgegeben, um dieselbe zu tödten, und dann sich durch einen Schuß in den Hals das Leben zu nehmen versucht. Die Ehefrau Raupp wurde durch einen der gegen sie abgefeuerten Schüsse in die Schläfe getroffen und nicht unerheblich verletzt. Es gelang ihr aber trotzdem, die Flucht zu ergreifen.

Buntes Feuilleton.

— **Vom Prinzen Georg,** dem jugendlichen Befehlshaber der nach Kreta entsandten griechischen Flotille, erzählt ein Kopenhagener Mitarbeiter des „Berl. Lok.-Anz.": Zwischen dem Prinzen Georg und seinem russischen Vetter „Nicks", wie der Kaiser Nikolaus im engen Familienkreise in Fredensborg und Bernstorff genannt wurde, bestand immer ein sehr intimes Verhältniß. Schon als ganz junge Leute hatten sie diese innige Freundschaft geschlossen, und seit Prinz Georg das Leben seines Vetters in Japan gerettet hat — bei welcher Gelegenheit ihm wiederum seine außerordentliche physische Stärke zu Gute kam — fühlt der Zar sich von der größten Dankbarkeit gegen seinen Freund und Lebensretter erfüllt. Vorigen Sommer noch traf der Zar mit seinem Onkel, dem Könige von Griechenland, und dem Prinzen Georg in Bernstorff zusammen. Man erzählt sich hier eine Menge Anekdoten, die von der Beliebtheit, deren der Prinz sich erfreut, Zeugniß ablegen. In Athen ist der Prinz übrigens ebenso populär wie in Kopenhagen. Als vor einigen Jahren tumultuarische Demonstrationen in den Straßen Athens veranstaltet wurden, verließ der König mit seinem Sohne Georg das Schloß, um die Volksmenge zu beruhigen. Auf dem Schloßplatz traf der König eine lärmende Menge, die ihm mit drohenden Geberden entgegenkam. Der König fragte, was das Volk eigentlich begehre: im selben Augenblick näherte sich ein großer, starker Mensch dem Könige und schrie ihn frech an. Da versetzte ihm Prinz Georg eine gewaltige Ohrfeige, und dieses muthige Benehmen des jungen Mannes wirkte auf die Menge so verblüffend, daß sie zu lärmen aufhörte und einige der Tumultuanten der Aufforderung des Königs folgten, sich mit ihm in das Schloß zu begeben, um ihm ihre Wünsche vorzutragen.

— **Die Wanderzeichen der Zigeuner** gehören vielleicht zu den merkwürdigsten Eigenthümlichkeiten dieses Wandervolks. Man erzählt der „Tägl. Rundsch." darüber: Um sich mit den anderen auf der Wanderschaft begriffenen Sippen und Stammesgenossen zu verständigen, haben die Zigeuner eine merkwürdige Zeichensprache erfunden. Jeder Stamm hat ein besonderes Abzeichen, dem nun noch jedes seiner Mitglieder ein eigenes Merkmal hinzufügen kann. Diese letzteren Abzeichen werden den Zigeunern vom Wojwoden der Truppe verliehen und entsprechen — unsern Orden, denn nur den Würdigsten werden sie zuertheilt. Die Sprache der Wanderzeichen ist ungemein verwickelt. Zu ihrer Herstellung bedient man sich aller möglichen alten Lappen, Steine und Aeste, die wieder mit Nähstichen, Einschnitten, Strohumwicklung u. s. w. verziert werden. Die Nähstiche dienen besonders zur Angabe der Zeit. Die christlichen Zigeuner theilen das Jahr in vier Theile und beginnen jedes Viertel mit dem einen der drei großen Feste und dem St. Michaelstag. Gezählt werden nur die Sonntage, also: der dritte Sonntag nach Weihnachten, der vierte Sonntag nach Ostern, der erste nach Pfingsten u. s. w. In jedem Jahresviertel beginnt die Zahl von Neuem. Will nun ein Stamm die Freunde wissen lassen, wo er z. B. am Mittwoch nach dem fünften Sonntag nach Pfingsten sein werde, so wird ein Fetzen Zeug der eingeschlagenen Richtung nach an einen Baum gehängt und mit rother Wolle mit fünf langen Nähstichen (den fünf Sonntagen) verziert. Durch den fünften Längsstrich gehen drei Querstriche, welche die Wochentage anzeigen sollen. Neben diesen allgemeinen Wanderzeichen hat der Zigeuner noch eine vollständige Telegraphie, durch die er seine anderen Sippen benachrichtigt; sauber ist sie allerdings nicht. Sind die Wanderzeichen z. B. mit Kuhdünger verrieben, so heißt das: Wir werden wegen Diebstahls verfolgt, hütet euch vor der Behörde. Der am Wanderzeichen befestigte Fliederzweig meldet die Krankheit eines Mitgliedes, je mehr „Aeuglein" d. h. Knospen er hat, desto schwerer ist das Leiden. Um zu sagen, wer erkrankt ist, wird das persönliche Kennzeichen an den Zweig geheftet. Hat der Kranke selber kein Abzeichen, so nimmt man das seines nächsten Verwandten und bindet es zwei-, drei- oder viermal, je nach dem Grad der Verwandtschaft, neben einander. Einen Arm- oder Beinbruch meldet man durch Einknicken der Fliederzweige, bei ersterem sind die Zweige lose verbunden. Bei einem Todesfall werden halbverkohlte Fliederzweige, mit Strohhalmen überwunden, dem Wanderzeichen zugefügt. Birkenzweige melden, daß einer der schlauen Spitzbuben vom Arm der Gerechtigkeit erreicht wurde; Familienvermehrung zeigt man durch Weidenzweige an, bei einem Knaben umwickelt man den Ast mit einem rothen, bei einem Mädchen mit weißem Wollfaden. Leder- und Fellstücke bitten die nächste Zusammenkunft beschleunigen zu wollen. Ihren Ort bestimmt man, wie folgt: „Jede Stadt wird durch ein viereckiges, jedes Dorf, durch ein rundes Loch bezeichnet. Drei viereckige und zwei runde Löcher hintereinander sagen also: im zweiten Dorf nach der dritten Stadt von hier aus. Schweineborsten melden großes Glück. Hundehaare mahnen dagegen, die Richtung der Reise zu ändern. Glasscherben am Wanderzeichen künden den Verlust eines Thieres. Alle diese Zeichen werden an Kreuzwegen oder alleinstehenden Bäumen angebracht. Anders die mit Kohle gezeichneten, sie finden sich meist an den Häuserwänden und haben allerhand Bedeutung. Ein Kreuz zeigt, daß hier nichts zu holen ist, ein Kreis weist auf Geschenke, ein Doppelkreis auf Mildthätigkeit hin. Ein Dreieck sagt: hier kann man mit Kartenlegen Geld verdienen u. s. w. Der Kohlenzeichen bedienen sich hauptsächlich die wahrsagenden Zigeunerinnen. Aus den Merkmalen, welche ihre Vorgängerinnen zurückgelassen, erkennen sie ganz genau, mit welchen Prophezeiungen den Leuten im Ort gedient ist und richten sich danach. An Schlauheit hat es diesen modernen Nomaden noch nie gefehlt.

— **Gemüthliches aus dem schweizerischen Militärleben** berichtet die „N. Z. Ztg.": Der Name Niklaus wird mundartlich meist „Nicklaus" ausgesprochen; in vielen Gegenden wird aber ein t eingeschmuggelt und Nitklaus gesprochen, so im Frickthal, während man anderwärts, wie im Kanton Bern, nur den Namen „Klaus" kennt. Diese mundartliche Aussprache gab Anlaß zu einer köstlichen Scene im Kasernenhof von Aarau. Es wurde da ein biederer Füsilier bei Aufnahme des Kompagnie-Etats einer Kompagnie aus dem Frickthal gefragt, wie sein Taufname heiße. „Nitklaus" ist die Antwort. Der Offizier, ein Berner, dem offenbar der Name Niklaus weder mit noch ohne c bekannt war, sondern nur sein „Klaus", fragt noch einmal und erhält wiederum die gleiche Antwort: „Nitklaus." Nun wird der Frager wild und bricht los: „So, Dir weit mi foppe; i han ech nit gfroget, wie Dir nit heißet, sondern wie Dir heißet. 24 Stunden Arrest, dä Ma sich bsinne cha, wie-n-er heißt, wenn er nit Klaus heißt." Der Mann wird abgeführt und in der Stammkontrole nachgesehen, wie er, der nit Klaus heißt, eigentlich getauft sei, und da fand sich eingetragen: „Anseler, Nicklaus von Kaisten."

— **Verschiedener Sinn.** Junge Frau (der Mama ihr Leid klagend): „Denk' Dir nur — Heinrich hat mir neulich ein neues Kleid versprochen, und jetzt will er es bestreiten." — Der Gatte: „Im Gegentheil, ich will es nicht bestreiten!"

— **Ein praktischer Hausvater.** Richter: „Sie sind angeklagt Ihrer Frau ein blaues Auge geschlagen zu haben." — Angeklagter: „Ja, das habe ich gethan, aber ich sah mich dazu verpflichtet." — Richter: „Wieso?" — Angeklagter: „Ja, sehen Sie, meine Frau klatscht fortwährend überall herum und läßt zu Hause Alles drunter und drüber gehen; wenn sie aber ein blaues Auge hat, dann schämt sie sich auszugehen, bleibt zu Hause und besorgt die Wirthschaft."

— **Praktisch.** Mutter: „Es ist ja wahr, Dein Bräutigam ist schon alt; aber dafür ist er sehr reich. Hoffentlich hast Du ihm nicht gesagt, daß Du ihn nicht leiden kannst?" — Tochter: „Wozu denn? Dazu hab' ich ja nach der Hochzeit Zeit genug!"

— **Prägnanter Stil.** (Aus einem Roman.) „Fast gleichzeitig trat der Tod und der Doktor ein."

— **Gut prophezeit.** Kartenlegerin: „Es wird ein Tag kommen, an dem jeder Mann den Hut vor Ihnen abnehmen wird, wenn Sie vorbeikommen!" — Herr: „Wann wird denn das sein?" — Kartenlegerin: „Das darf ich Ihnen nicht sagen!" — Herr: „Da ist noch ein Thaler — den gebe ich Ihnen, wenn Sie's mir sagen." — Kartenlegerin: „Nun denn — am Tage Ihres Begräbnisses".

— **Guter Anfang.** Bewerber: „Fräulein Klärchen wollen Sie die Meine werden?" Fräulein: „Kämpfen Sie mit Mama!"

— **Boshaft.** Aeltliche Kokette: „Mein Herr, Sie scheinen mich nicht mehr für Jung zu halten?" Herr: „Gewiß, gewiß — sind Ihnen doch kürzlich noch die Zähne nachgewachsen."

— **Neuer Talisman.** „Warum tragen Sie eigentlich 'n Monocle?" Lieutenant: „Stottere sonst bei Anjensprache!"

— **Schwur.** Cohn (zu seiner Braut): „Für Sie würde ich durchs Wasser gehen, Rebeckchen!"

MARCHIVUM

Die Verwundung, welche Rapp sich beigebracht hat, scheint nicht so schwer zu sein. Der Thäter wurde verhaftet.

Tagesneuigkeiten.

— Berlin, 19. Febr. Am Dienstag Abend wurden hier im Hohenzollernmuseum durch Erbrechen eines Glasschrankes etwa 50 goldene Ringe, Hutnadeln und andere Schmucksachen gestohlen.

— Berlin, 19. Febr. Der Professor der Mathematik, Weyerstraß, ist heute Nachmittag gestorben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Donnerstag, den 4. März wird die Altistin Frau Geller-Wolter als Gast auf Engagement auftreten. Die Künstlerin ist gegenwärtig derart mit Konzerten in Anspruch genommen, daß mehrere Gastrollen sich vorläufig nicht ermöglichen lassen. Da in der fraglichen Zeit die Proben zur „Götterdämmerung" abgehalten werden müssen, wurde für das Auftreten der Frau Geller-Wolter eine Wiederholung des „Troubadour" im Abonnement B in Aussicht genommen. Die „Götterdämmerung" von Richard Wagner soll Sonntag, den 7. März mit Frau Gude-Andriesen als „Brünhilde" in Szene gehen. Die musikalische Leitung des Werkes liegt in den Händen des Herrn Hofkapellmeisters von Reznicek.

Theater-Nachricht. Den verehrlichen A-Abonnenten bleibt das Vorrecht zu der am Fastnachtmontag stattfindenden Vorstellung „Max und Moritz" und „Die Puppenfee" (Vorm. ½11 Uhr) bis Samstag, den 27. Februar, Nachmittags 5 Uhr gewahrt. Vormerkungen werden von Montag, den 22. ds. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab an der Tageskasse entgegen genommen.

Lieder-Abend. In der musikalischen Veranstaltung des Richard Wagnervereins am nächsten Montag werden, wie das Programm zeigt, vorherrschend Lieder von Hugo Wolf zum Vortrag gelangen. Wolf der lange Zeit, trotz seines Melodienreichthums und der Unmittelbarkeit seiner Empfindung beim größeren Publikum unbeachtet blieb, scheint nun allgemeiner zur Anerkennung zu gelangen; denn auch in Wien findet am gleichen Tage ein Hugo Wolf-Abend statt und in Berlin, München und Stuttgart sind solche für die nächste Zeit angesetzt. Herr Gerhäuser wird Lieder aus dem „Spanischen Liederbuch" und die neuesten Kompositionen Wolf's nach Gedichten von Reinik singen, während Fräulein Schoenfild „Alte Weisen" von Gottfried Keller und vier Goethe'sche Gedichte gewählt hat.

oo **Mannheimer Kunstverein.** Eine farbenprächtige Blumenwelt sieht man seit Kurzem in der Ausstellung des Kunstvereins entfaltet. Sophie Ley, die hier schon bekannte treffliche Landschafts- und Stillleben-Malerin, stellt hier eine größere Kollektion von Blumenstücken aus, die im besten Sinne des Wortes moderne Kunst sind. Wie erfreut sich das Auge an dieser sicheren energievollen, modernen Technik, wie wohlthuend ist es, alle Töne richtig gemischt, klar aufgetragen und in einer einheitlichen Stimmung zu sehen, die nicht durch braune Grundierung oder nachträgliche braune Uebermalungen und Lasuren künstlich erzwungen worden ist. Sophie Ley vertritt mit Frau Hormuth-Kallmorgen jene moderne Blumenmalerei, die besonders in Karlsruhe Schule machte und durch Schmelz, Tiefe und Wärme des Colorits bald auch auswärts entschiedene Erfolge errang. Man betrachte z. B. auf den jetzt hier ausgestellten Bildern von Sophie Ley nur die geradezu unerschöpflichen Variationen der rothen Töne, die trotz der feinsten Abstufungen doch in hellstrahlender Pracht vor Augen geführt werden, den Schmelz, die Tiefe und Wärme der violetten und die duftige Zartheit der weißen und gelben Farben und man wird schon daraus erfahren, welchen Reichthum diese moderne Coloristik zu entfalten vermag. All die Rosen, Päonien, Anemonen, Iris, Weinblätter, Gräser und Farrenkräuter erfüllen die Ausstellung des Kunstvereins mit freudigen Farben und frischem wohlthuendem Leben.

Die Aufführung von Sudermann's „Morituri" in Karlsruhe gehen seit einigen Tagen wieder Nachrichten durch verschiedene Zeitungen. Die „Bad. Presse" erklärt demgegenüber: Daß an maßgebender Stelle selbst niemals Bedenken gegen eine Aufführung bestanden haben und diese letztere s. Zt. nur einem militärischerseits geäußerten Wunsche entsprechend, bis auf Weiteres untersagt wurde. Es besteht, nach wie vor die feste Absicht, „Morituri" über kurz oder lang am hiesigen Hoftheater herauszubringen. Der Generalintendant Herr Dr. Bürklin, welcher s. Zt. die Aufführung des Sudermann'schen Werkes in Aussicht genommen, weilt augenblicklich in Luxor in Oberegypten, von wo er sich nach Assuan (der südlichsten Stadt des eigentlichen Egypten, bei den letzten Nilkataralten) zu begeben gedenkt, um dort einige Wochen zu bleiben.

Albert Gorter, der zweite Kapellmeister am Großh. Hoftheater zu Karlsruhe, Dichter und Komponist der Oper „Der Schatz des Rampsinit", hat sich dieser Tage mit Fräulein Hela Norik aus Neustadt, einer jungen Schauspielerin, die unlängst in Mannheim und Heidelberg mit Erfolg gastirte, vermählt.

Herr Theodor Pfeiffer aus Baden-Baden wird in seinem hiesigen Matinee am 21. März zu Gunsten des Bülow-Denkmals in Hamburg u. A. die Brahms'sche F-moll-Sonate op. 5 spielen, mit der er dieser Tage in Baden großen Erfolg hatte. Wir lesen darüber im „Badener Badeblatt": Der Reichthum der oft sich einschmeichelnden Melodik, die Schönheit vieler Gedanken, gibt der Brahms'schen Sonate einen hohen Werth, und wenn die musikalische Form sich nicht so kunstvoll und festgefügt zeigt, wie in den späteren Arbeiten von Brahms, so entschädigt dafür der noch nicht von der Reflexion angekränkelte freie Flug der Phantasie. Seelische und landschaftliche Stimmungen, die er sehr lebendig zu charakterisiren weiß, vereinigt er zu einer schönen Harmonie der Töne, und besonders das Andante mit seiner Tonschönheit und seinen Stimmungs-Malerei entschied am vorgestrigen Kammermusikabend den Erfolg des Werkes, er brachte Herrn Pfeiffer eine zweimalige Beifallsbezeugung ein. Daß die Sonate trotz ihrer Vorzüge und ihrer Wirksamkeit so selten gehört wird, liegt an der, man möchte sagen rücksichtslosen Häufung von Schwierigkeiten für den Spieler. So viel uns bekannt, haben bisher nur Bülow und d'Albert die Brahms'sche F-moll-Sonate auf ihrem Repertoir gehabt. Herr Pfeiffer durfte sich im Bewußtsein seiner außerordentlich großen Technik an die Wiedergabe des Werkes wagen, und er bot in der That eine ausgezeichnete pianistische Leistung, nicht nur hinsichtlich der Virtuosität seines Spiels, sondern auch in der Klarheit der Auffassung und der Energie und Lebendigkeit des Ausdrucks. Mit feinem Gefühl, das jeder Einzelheit der Composition gerecht wurde, und entschiedener Gestaltungskraft brachte er die Sonate zu voller Wirkung. Das Andante war in dem eindrucksvollen, seelisch belebten Vortrage eine Meisterleistung für sich. Herr Pfeiffer wurde nach jedem Satze applaudirt und am Schlusse seiner ganz vorzüglichen Vorführung mit anhaltenden Beifallsbezeugungen ausgezeichnet, sowie durch Ueberreichung eines Lorbeerkranzes geehrt.

Im Dresdener Hoftheater wurde am 17. d. M. eine einaktige Oper „Haschisch" von Rittmeister v. Chelius (Siegfried Berger) aufgeführt. Das Werk trägt streng Wagnerischen Tristanstil. Die Wirkung war tief und das orientalische Localcolorit reizend. Der König und eine zahlreiche hohe Gesellschaft aus Berlin wohnten der interessanten Aufführung bei.

In Königsberg errang Hauptmanns „Versunkene Glocke" bei der gestrigen Aufführung im Stadttheater einen sehr starken Erfolg. Die Darstellung war vortrefflich.

Die dreiaktige Oper „Die Brent von Sch[illegible]" von Konrad zu Putlitz, Musik von Gustav Kulenkampff, ging kürzlich am Schweriner Hoftheater zum ersten Male mit schönem Erfolg in Szene. Auch bei den Wiederholungen war die Wirkung eine gleiche, sodaß das Werk bald [illegible] Weg auf andere Bühnen finden dürfte.

In Leipzig hatte das erste Konzert der Berliner königlichen Kapelle, das einen Beethoven-Abend darstellte, unter Weingartner einen glänzenden Erfolg. Professor Halir, der ein Violinkonzert spielte, und der Dirigent wurden viele Male gerufen. Auch das zweite Konzert, das in einem akustisch ungünstigen Saale stattfinden mußte, hatte großen Erfolg. Nach seinem „König Lear" wurde Weingartner fünfmal gerufen.

In Meiningen wurde das Drama „Maria von Schottland" von Björnstjerne-Björnson zum ersten Male aufgeführt. Das Werk bildet gewissermaßen ein Vorspiel zu Schiller's „Maria Stuart"; es schildert mit dichterischer Feinheit nach geschichtlichen Quellen ihr Verhältniß zu Rizio, der ihre Gnade mißversteht und sich zu einer wahnwitzigen Liebeserklärung hinreißen läßt, wodurch er zuerst ihre Heiterkeit und dann ihren Schmerz hervorruft. Sodann führt das Drama die folgenden blutigen Ereignisse vor, die gezwungene Heirath Maria's mit dem Mörder Bothwell und die Flucht der Königin nach England. Die Aufführung nahm einen glänzenden Verlauf.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Ereignisse auf Kreta.

Berlin, 19. Febr. Das deutsche Schiff „Kaiserin Augusta" ist gestern Abend in Malta angekommen und hat sogleich nach Kohlenübernahme seine Reise nach Canea fortgesetzt.

Paris, 19. Febr. Die Studentengruppen, mit vielen fremden Elementen untermischt, thaten sich zu einer imposanten Manifestation für Griechenland zusammen. Die Polizei zerstreute in mehreren Angriffen die Manifestanten. Es wurden 120 Verhaftungen vorgenommen. Nur diejenigen Verhafteten wurden in Haft behalten, bei denen man Revolver oder Dolche gefunden hatte. Ihre Zahl beträgt zehn. Die verhafteten Ausländer sollen ausgewiesen werden. Zwei Schutzleute wurden durch Messerstiche verwundet.

Paris, 19. Febr. Im Quartier Latin herrschte heute Abends eine große Erregung. Etwa 1500 Studenten zogen in dichter Masse den Boulevard Saint Michel herunter, rufend und singend: „Conspuez les Turcs, conspuez Hanotaux, vive la Crete!" Manifestanten wollten vor die griechische Gesandtschaft ziehen, aber alle zum rechten Ufer der Seine führenden Straßen und Brücken waren von der Polizei abgesperrt. Zur Stunde ziehen die Manifestanten mit großem Lärm im Quartier Latin herum. Die Polizei läßt sie gewähren.

Lyon, 20. Febr. 1500 Studenten veranstalteten eine Kundgebung zu Gunsten Griechenlands.

Rom, 18. Febr. Die offiziöse „Italie" erklärt, die Mächte seien in eine Sackgasse gerathen. Ein türkisch-griechischer Krieg sei unvermeidlich und Italien werde die Zerschmetterung Griechenlands nicht zulassen können.

London, 20. Febr. (Privattel.) Eine öffentliche Versammlung zu Gunsten der Vereinigung Kretas mit Griechenland wurde gestern hier abgehalten. Derselben wohnten zahlreiche Parlamentsmitglieder bei.

London, 18. Febr. Einer Athener Meldung zufolge telegraphirte der König von Griechenland an den Zaren, er protestire gegen den Druck der Mächte auf Griechenland. Ehe er nachgebe, werde er den Krieg gegen die Türkei erklären und selbst die Armee führen gegen den Erbfeind.

Kopenhagen, 19. Febr. König Georg hat seinem Vater telegraphiet, er werde sein Ziel bis zum Aeußersten verfolgen und sich durch die Drohungen der Großmächte nicht abhalten lassen, Kreta einzuverleiben.

Canea, 19. Febr. Die Christen schlossen die Türken und Soldaten in Alikianu ein. Kretische Freiwillige sind zur Befreiung der Türken ausgezogen. Die Aufständischen benachrichtigten die Consuln, die Stadt von Akrotiri aus anzugreifen. Der italienische Vizeadmiral drohte, eventuell die Stellung der Aufständischen zu beschießen. Bis jetzt herrscht Ruhe.

Kanea, 20. Febr. (Privattelegr.) Gestern Nachmittag haben die „Hydria" und „Alpheios" die Anker gelichtet, um in Milos Kohlen an Bord zu nehmen. Der „Peneus" hat Befehl erhalten, nach Rhetymo und Kanea zu gehen.

Athen, 20. Febr. (Privattelegr.) Die Reserven der Jahrgänge 1890 und 1892 wurden einberufen.

Athen, 20. Febr. (Privattel.) Die Truppen des Obersten Wassos haben das Fort Akubolis genommen. 11 griechische Soldaten wurden getödtet, ein Lieutenant schwer verwundet. Von den Türken wurden gegen 11 Mann getödtet und verwundet, 250 Mann gefangen genommen.

Konstantinopel, 19. Febr. Die kretische Frage ist in einen wichtigen Abschnitt eingetreten durch die Erklärung des englischen Premierministers Lord Salisbury, daß die britische Regierung, bevor eine Aktion gegen Griechenland unternommen werde, die Ansichten der anderen Mächte betreffend die zukünftige Verfassung Kretas zu wissen wünsche, da bei der gegenwärtigen Lage das im vorigen Jahre geschlossene Arrangement nicht angemessen sei. Lord Salisbury spricht sich zu Gunsten der Autonomie Kretas nach Analogie von Samos aus. Italien steht in dieser Frage auf demselben Standpunkt wie England. Bevor diese Angelegenheit geregelt ist, dürfte daher nichts gegen Griechenland unternommen werden.

* **Karlsruhe,** 19. Febr. Gegen die Wahl im 2. Wahlkreis hat dem „Volksfreund" zufolge das sozialdemokratische Wahlcomité Protest an den Reichstag erhoben. Nun kann's Herrn Wacker gar nicht mehr fehlen.

* **Karlsruhe,** 19. Febr. Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei tritt am Sonntag, 7. März, Vormittags 11½ Uhr, hier zusammen.

* **Berlin,** 19. Febr. Die gestern in Gegenwart des Kaisers und der Botschafter Frankreichs und Rußlands ausgeführten wissenschaftlichen Luftfahrten verliefen folgendermaßen: Der Militärballon „Condor" mit Dr. Süring und Premierlieutenant v. Kehler erreichte eine Höhe von 5700 Metern und landete Abends bei Schneidemühl. Der Registrirballon „Cirrus" platzte gleich beim Aufstieg. Der dafür ausgerüstete militärische Registrirballon ging bei Seeren, Kreis Oststernberg (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.) nieder. Ein weiterer Militärballon mit Dr. Berson erreichte 4800 Meter Höhe und landete Abends 6 Uhr bei Nakel.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin,** 20. Febr. Die Morgenblätter melden aus Magdeburg: Die Hafenarbeiter legten gestern Nachmittag die Arbeit nieder; dieselben fordern höhere Löhne.

* **Hamburg,** 20. Febr. Die Polizei überraschte Nachts die langgesuchten anscheinend internationalen Einbrecher. In dem entdeckten Versteck wurden viele Werthsachen u. a. auch Oelgemälde gefunden.

* **Graz,** 20. Febr. In Botzen und Umgebung wurde gestern ein heftiges 4 Sekunden währendes Erdbeben verspürt.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 19. Febr. Von der heutigen Börse ist ein äußerst stiller Geschäftsgang zu berichten. Umgesetzt wurden Mannheimer Gummifabrik-Aktien zu 186.50, welche so offerirt blieben. Sonst notirten: Mannheimer Bank 135.50 G., Gutjahr-Aktien 134 B.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 19. Februar.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	101.80 G
4 Bad. Oblig. Mark	102. G
4 " " 1886	102.80 bz
3½ " "	102.45 bz
3 " "	98.10 bz
4 " fl. 100 Loose	148. G
4 Bayer. Obligationen	102.75 G
3½ " "	103.40 G
3	98.30 bz
4 Deutsche Reichsanleihe	104.— G
3½ " "	104.40 G
3 " "	97.80 G
4 Preuß. Consols	104. G
3½ " "	104.4 B
3 "	97.80 G
Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	102.10 B
3½ " " "	101.30 bz
3½ " convertirte	100.75 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1897	100.— bz
4 " " " " 1902	103.10 bz
3½ " " " " 99.	98.[illegible] bz
3½ " " " " 1904	100. bz
3½ " " " Communal	96. G
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	101. G
3 Karlsruher v. J. 1896	97. bz
4½ Ludwigshafen M.	102. bz
4 " "	102. bz
3½ " "	101.30 bz
3½ Mannheimer Obl. 1885	100.50 G
3½ " " 1888	101. G
3½ " " 1895	101.25 B
Industrie-Obligationen	
4½ Fiebr. W. Lahmeyer u. Co.	102.75 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.40 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
4½ Wagh. Zuckerfabrik	101. G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.20 bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	115.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E	148.— G
Landauer Volksbank 50% E	—
Mannheimer Bank	135.50 G
Oberrhein. Bank	123.50 bz
Pfälzische Bank	135. G
Pfälz. Hyp.-Bank	190.— G
Rheinische Creditbank	137.25 G
Rhein. Hyp.-Bank	174.— bz
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	248.— G
" Maxbahn	158.— G
" Nordbahn	137.— G
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	123.50 B
Badische Anilin- u. Soda	426. B
Chem. Fabrik Goldenberg	160. G
Hofmann u. Schoetensack	86. B
Verein chem. Fabriken	144.50 G
Verein D. Oelfabriken	100. B
Westeregeln Alkal. Stamm	174.10 G
" Vorzug	107. bz
Zellstoffabrik Waldhof	222.— B
Zuckerfabrik Waghäusel	60.50 G
Zuckerraffinerie Mannheim	115.— B
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	77.75 G
" Vorzugs-A.	132.75 B
Binger Aktienbierbrauerei	127. bz
Durlacher Hof vorm. Hagen	160.— bz
Eichbaum-Brauerei	109.25 B
Gütenbergbräu Rühl, Worms	112.50 G

Brauerei Ganter, Freiburg	135.25 G
" Kleinlein, Heidelberg	143. B
Ludwigshafener Brauerei	228. G
Mannheimer Aktienbrauerei	186. G
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	129.50 B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	250.— G
" Schroedl Heidelberg	131. G
" Schwartz, Speyer	115. B
" Schwetzingen	96.50 bz
" Sonne Meis Speyer	140.[illegible] bz
" L. Storch, Eck	131. B
" Werger, Worms	89.50 G
Wormser Brauhaus v. Oertge	158. G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	125.— G
Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	134.— B
Mannh. Dampfschleppschiff.	128.— G
Köln. Rhein- u. Seeschiffahrt	
Bad. Rück- u. Mitversich.	380. G
Bad. Schiffahrts-Assekuranz	690. B
Continentale Versicherung	480. G
Mannheimer Versicherung	505.— bz
Oberrhein. Versich.-Gesellschaft	285. bz
Württ. Transportversich.	320.— B
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	127. B
Emaillirwerke Maikammer	138.— G
Ettlinger Spinnerei	120. G
Hüttenheimer Spinnerei	101. B
Karlsruher Maschinenbau	165 bz
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	200. G
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	186.50 bz
Mannheimer Lagerhaus	113.50 bz
Oggersheimer Spinnerei	84.— G
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	140 G
Portl.-Cementf. Heidelberg	183.50 G
Verein Speyerer Ziegelwerke	87 G

Frankfurter Mittagsbörse vom 19. Februar. Das ganze Interesse der Börse, alles Denken der Spekulation wendet sich im Augenblicke der politischen Tagesfrage zu. Von Wien kamen sehr matte Course, auch die deutschen Börsen waren abgabelustig und zwar standen dem sich von Tag zu Tage vergrößernden Angebot nur sehr geringe Kauflust und Aufnahmefähigkeit gegenüber. Die Börse war erregt. Je nach der Beurtheilung der im Laufe des Geschäfts eintreffenden politischen Meldungen fanden größere Schwankungen statt. Geld war etwas theuerer, der Fondsmarkt durchaus matt. Bergwerks- und Hütten-Aktien waren erheblich abgeschwächt. Industrie-Aktien zeigten schwache Haltung, größere Rückgänge haben namentlich Hagener Accumulatoren, Fahrrad Kleyer, Bad. Anilin, Allgemeine und Elektricität Schuckert, sowie Maschinenfabrik Gritzner aufzuweisen. — Privat-Disconto 3 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 19. Febr., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 304¼, Diskonto-Kommandit 203.50, Berliner Handelsgesellschaft 161, Darmstädter Bank 155.90, Deutsche Bank 194, Dresdener Bank 154.80, Banque Ottomane 101.70, Länderbank 197¼, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 294¾, Lombarden 75¾, Oesterr. Mairente 85.60, Türken D 18.55, 4proz. Serb. Goldrente 68.30, Schuckert Elektr. 268.70, Alkali Westeregeln 173.30, Gelsenkirchen 165, Harpener 178.70, Laura 161.50, Bochumer 155, Gotthard-Aktien 164.80, Schweizer Central 137.80, Schweizer Nordost 131.30, Schweizer Union 92.90, Jura-Simplon 94.30, 5proz. Italiener 88.50.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 19. Februar. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —. — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 181 Kälber I. 130, II. 125, III. 120. 585 Schweine I. 114, II. 106. — Luxuspferde — Arbeitspferde — — —. — Milchkühe — —. 374 Ferkel 7—12. 10 Schafe 20—. — Lämmer —.— Ziege —.— — Zicklein —. Zusammen 1150 Stück.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen.
Konstanz		3,44		3,44			
Hüningen	3,70	3,50	3,09	2,92	2,80		Abds. 6 U.
Kehl	3,84	4,12	3,98	3,74	3,57		N. 6 U.
Lauterburg	5,69	5,80	5,98	5,60	5,22		Abds. 6 U.
Maxau	5,95	6,12	6,21	5,78	5,40		2 U.
Germersheim	5,90	5,92	6,12	6,06	5,55		B.-P. 12 U
Mannheim	6,50	6,73	6,79	6,70	6,38	5,88	Mgs. 7 U.
Mainz	3,44	3,56	3,66	3,65	3,55		F.-P. 12 U.
Bingen	3,87	3,90	3,99	4,02	3,98		10 U.
Kaub	4,81	4,90	5,02	4,99	4,90		2 U.
Koblenz	5,22	5,25	5,21	5,16	5,00		10 U.
Köln	6,18	6,17	6,01	5,94	5,74		2 U.
Ruhrort	5,67	6,18	6,08				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	6,66	6,92	6,91	6,81	6,48	5,99	M. 7 U.
Heilbronn	2,02	3,70	2,60	2,35	2,18		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65 .60	Russ. Imperials	M. —— 16.55
20 Fr.-Stücke	" 16.21 17	Dollars in Gold	" 4.20—18
Engl. Sovereigns	" 20.38—35		

Möbelstoff-Reste, zurückgesetzte Portièren
zu billigsten Preisen bei 27858
Ad. Sexauer, D 2, 6.

Auf der bis jetzt unübertroffenen
Pfaff-Nähmaschine
können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 17137
Martin Decker, Mannheim A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Seide!
auch meter- und robenweise an Private direkt! porto- und steuerfrei ins Haus!

Schwarze, weisse u. farbige **„Henneberg-Seide"** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.

Braut-Seide	von 95 Pfge. — 18.65	Seiden-Ballstoffe	von 60 Pfge. — 18.65
Seiden-Ripse	" Mk. 1.85 — 13.45	Seiden-Surahs	" Mk. 1.35 — 7.10
Seiden-Damaste	" " 1.35 — 18.65	Seiden-Taffette	" " 1.45 — 9.30
Seiden-Bastkleider p. Robe à	" " 13.80 — 68.50	Seiden-Grenadines	" " 1.35 — 11.65
Seiden-Foulards	" 95 Pfge. — 5.85	Seiden-Bengalines	" " 1.95 — 9.80
Seiden-Masken-Atlas	" 60 " — 3.15	Seiden-Faille française	" " 2.45 — 9.85
Seiden-Merveilleux	" 75 " — 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	" " 2.35 — 10.90

Durchschnittl. Lager: ca. zwei Millionen mètres.
Seiden-Armûres, Monopols, Christalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, Grisaille, Comtesse, Rhadames, Luxor, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe ꝛc. ꝛc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 19183
Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Giltigkeit der Quittungskarten betr.

(50) Nr. 6885I. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. Oktober 1896 No. 49235I neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß Quittungskarten, welche bereits 1891, 1892 oder 1893 ausgestellt worden sind und sich noch im Gebrauch oder wenigstens in den Registraturen der Einzugsstellen der Gemeindebehörden oder der Arbeitgeber befinden, zu erheben und an den Vorstand der Versicherungsanstalt Baden einzusenden sind.

Mannheim, 17. Februar 1897.
Großh. Bezirksamt:
Lacher. 29556

Bekanntmachung.
Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 8621I. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bezw. Art. II § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonates, welcher der Leistung vorausgegangen, nach dem für den Amtsbezirk maßgebenden Hauptmarktort, erfolgt, werden die für den Amtsbezirk **Mannheim** maßgebenden Vergütungssätze für den **Monat Januar l. J.** hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 27582

1. Hafer pro 100 Kilo 14 M. 80 Pf
2. Heu " " " 6 " 30 "
3. Stroh " " " 3 " 78 "

Mannheim, 18. Februar 1897
Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Bekanntmachung.
Nr. 2512. Die Ehefrau des Agenten Ludwig Ohnsmann, Anna geb. Stollhof in Mannheim, Schwetzingerstraße, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 9. Februar 1897 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 29506

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 15. Februar 1897.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Landgerichts.
Hoffmann.

Bekanntmachung.
Die Eröffnung des Hauptobstbaukurses betr.

Mit hoher Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern wird dieses Jahr der theoretische und praktische Hauptkurs für Obstbau in der Zeit vom 29. März bis 8. Mai und 19. Juli bis 4. September abgehalten.

In denselben werden junge Leute von 15—20 Jahren, welche einen guten Leumund und die für das Verständniß des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 M.; jedoch können diese Kosten solchen Schülern, welche sich durch Fleiß und geordnetes Betragen auszeichnen, theilweise oder ganz nachgelassen werden; entfernter wohnende Schüler erhalten die Reisekosten ersetzt.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Schul- und Leumundszeugnisses und eines Nachweises, wer die Kosten für die Verpflegung des Schülers übernimmt, und wenn auf Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses, spätestens bis zum 20. März d. J. bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen. 29558

Augustenberg (Post Grötzingen bei Durlach), 10. Febr. 1897.
Großh. Obstbauschule:
C. Bach.

Einladung.
No. 5788. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf 29572
Dienstag, den 9. März l. J., Nachmittags 4 Uhr
in den großen Rathhaussaal zur Berathung und Beschlußfassung in nachstehendem Betreffe eingeladen.

Tagesordnung:
Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städt. Kassen für das Rechnungsjahr 1897.

Mannheim, 12. Februar 1897.
Der Stadtrath:
Beck.
Edelmann.

Bekanntmachung.
No. 5789. Die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städt. Kassen für das Jahr 1897 liegen während 8 Tagen im hiesigen Rathhause 1. Stock Zimmer No. 5 zur Einsicht aller Betheiligten auf. 29571

Mannheim, 12. Februar 1897.
Der Stadtrath:
Beck.
29581 Edelmann.

Bekanntmachung.
Die Eingemeindung von Käferthal betreffend.

Nr. 84551I. Durch Beschluß des Stadtraths Mannheim vom 8. ds. Mts., welcher die Staatsgenehmigung erhalten hat, ist bestimmt worden, daß die Verfügung vom 14. Dezember 1888, 18. Februar 1889, wonach bezüglich solcher Personen, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Mannheim einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen und welche innerhalb des Gemeindebezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und anderen öffentlichen Orten, oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus Bretzeln und anderes Backwerk, sowie Zündhölzer und Gypsfiguren und Galanteriewaaren verkaufen wollen, von der Befugniß des § 42b der Gewerbeordnung Gebrauch gemacht wird (Vgl. Zusammenstellung der orts- und bezirkspolizeilichen Vorschriften für die Stadt und den Bezirk Mannheim nach dem Stande vom 1. Juni 1896, Seite 113), auf den Stadttheil Käferthal-Waldhof ausgedehnt werde.

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß. 29310

Mannheim, 28. Januar 1897.
Großh. Bezirksamt:
gez. v. **Grimm.**

Beschluß.
No. 4698. Vorstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntniß hiermit veröffentlicht.

Mannheim, 9. Februar 1897.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Lemp.

Holz-Versteigerung.
Am **Donnerstag, 25. Februar, Vormittags 10 Uhr** werden ca. 50 Ster Pappelnscheitholz und ca. 10 Haufen Abholz am Friedhofweg lagernd, an Ort und Stelle öffentlich und meistbietend versteigert. 29405

Mannheim, 18. Februar 1897.
Cultur-Commission:
Bräunig.

Holzversteigerung.
Mittwoch, 24. Februar 1897, wird nachstehend verzeichnetes Brennholz, an Ort und Stelle selbst öffentlich meistbietend versteigert und zwar: 29497

Vormittags 9½ Uhr:
9 Stück Nußbäume, mit ca. 3 Cbm. an der Käferthalerstraße.
Zusammenkunft bei Wohlgelegen.

Vormittags 10¼ Uhr:
26 Stück Kirschenbäume und 3 Pappelnstämme mit ca. 7 Cbm. an der Straße von Käferthal nach dem Waldhof
Zusammenkunft bei dem alten Sandloch am Riedweg.

Mannheim, 19. Februar 1897.
Cultur-Commission:
Bräunig.

Bekanntmachung.
Herstellung von Straßen im Riedfeld betreffend.

No. 8208. Der Stadtrath hat, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, die Herstellung folgender Straßen im Riedfeld:
1. II. Querstraße A zwischen Mittelstraße und Riedfeldstraße,
2. III. Querstraße A zwischen Mittelstraße und Riedfeldstraße,
3. III. Querstraße A zwischen Riedfeldstraße und Waldhofstraße,

sowie **den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten** nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß in Gemäßheit des Ortsstraßengesetzes resp. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „allgemeinen Grundsätze“ und nach Maßgabe des Voranschlags und der aufgestellten Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer beschlossen. 29118

Es werden daher die in den §§ 3 und 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890, „die Leistungen der Anlieger bei Herstellung von Ortsstraßen betreffend“ vorgeschriebenen Vorarbeiten, nämlich:
a. die detaillirten Ueberschläge des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer,
b. der Straßenplan, aus welchem die einschlägigen Grundstücke zu ersehen sind,

während 14 Tagen, vom 15. Februar l. J. ab, im Rathhause 2. Stock, Zimmer No. 17/18 zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Dies bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen während der gleichen Frist von 14 Tagen beim Stadtrath geltend zu machen sind.

Mannheim, 5 Februar 1897.
Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Ackerverpachtung.
Am 29511
Mittwoch, den 24. Februar, Vormittags 11 Uhr
wird an Ort und Stelle der städtische Acker in der 7. Sandgewann Lgb. No. 1606a im Maaße von 2 Ar 86 qm. auf sechsjährigen Zeitbestand in öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Mannheim, 19 Februar 1897.
Cultur-Commission:
Bräunig.

Fahrniß-Versteigerung.
Im Auftrage der Erben der † Frau **Helene Hahn Wwe.** hier versteigere ich im Hause **O 7, 19,** 2. Stock, öffentlich gegen Baarzahlung: 29575
Dienstag, 23. und Mittwoch, 24. Februar d. J., jeweils Nachmittags ½3 Uhr:

Das ganze Küchengeschirr, Gläser, Porzellan, 1 feines Eßservice, 12theilig, Bilder, Vorhänge, Teppiche, Spiegel, darunter 1 Spiegel mit geschliffenem Glase und Goldrahme, Nippsachen und sonstigen kleinen Hausrath. Ferner: 1 Garnitur roth Pelsch, gepreßt, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils, 4 Halbfauteuils, 1 grünes Pelsche-Sopha mit 6 Sesseln, 1 Rollstuhl, 1 Divan, 5 gerüstete Betten, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 3 Nachttische, 2 Chiffoniers, 1 Brandschrank, 1 zweith. Schrank, 1 einth. Schrank, 1 Commode, Tische, Stühle, 2 Breterschränke, 1 Damenschreibtisch, schwarz, mit Messingbeschläg, 1 Silberschrank, schwarz, 1 ovaler Tisch, schwarz, 1 runder Ausziehtisch, 1 Buffet mit Marmorplatte, 1 Pendule mit 2 Vasen, schwarz Marmor rc. rc. 29575

Mannheim, 19. Februar 1897.
Jacob Dann,
Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung
Montag, 22. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr
versteigert der Unterzeichnete aus der Konkursmasse des G. F. Müller in Schriesheim an Ort und Stelle im Auftrag des Konkursverwalters C. L. Stenz in Ladenburg:
Allerlei Möbel, Betten u. Weißzeug
öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 16. Februar 1897.
Deißler, 29474
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Montag, 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:
1 Schreibtisch, 7 Pfandscheine, 1 Brosche, 1 Nähmaschine, 1 Blumentritt, 14 Zimmerpflanzen, 1 Ring, 1 Vorstecknadel, 1 Gummigürtel, 1 Paar Schuhschäfte, 1 Kommode, 1 Waschtisch und 1 Waschkommode gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 29559

Mannheim, 19. Februar 1897.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 22. u. Dienstag, den 23. Februar cr., jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Feinere Möbel, als: 1 Büffet, 1 Kanapee, 1 Consolspiegel, 2 Ziertischchen mit Marmorplatten, Schemel mit Seidenbezug, 1 Nähtischchen, 1 Spiegelschrank, Leuchter und Gaslüstre, Silbertafeln, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischchen mit Marmorplatten, 1 Weißzeugschrank, 1 Regulateur, Vorhänge, Teppiche, 1 Nachtstuhl, 1 Bett mit Pferdehaarmatratze, 1 Bett mit Seegrasmatratze, Tische, Stühle, verschiedene Gold- und Silbersachen, Bücher und Zeitschriften, Büsten, Vasen, Figuren, Nippsachen, Zinnteller, Glas- und Porzellangeschirr, Weißzeug, Damen- und Herrenkleider, chinesische Verzierungen u. Sonstiges.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 29148

Mannheim, 15. Februar 1897.
Nopper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Zwangsversteigerung.
Montag, 22. Februar 1897, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
Schränke, Kommoden, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Regulator, ein Chiffonier, ein Weißzeugschränkchen und 1 Divan im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 29573

Mannheim, 20. Febr. 1897.
Hitschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Stammholz-Versteigerung.
Aus dem hies. Gemeindewalde, Dist. II „Birnwald“, Schlag No. 15, werden am 29550
Mittwoch, den 24. dss. Mts., Vormittags 9 Uhr
im hiesigen Rathhause:
240 eichene Stämme
darunter bis zu 1,18 Festmeter Inhalt, mit Borgfrist bis 1. Oktober l. J. öffentlich versteigert.

Weinheim, 18. Februar 1897.
Gemeinderath
Bechtold.
Reinhard.

Wöchnerinnenasyl.
Zum ehrenden Andenken an theure Dahingeschiedene erhielten wir von einer bewährten Wohlthäterin auch in diesem Jahre ein Geschenk von
100 Mark.
Für diese reiche Gabe sprechen wir unsern Dank aus.

Mannheim, 19. Februar 1897.
29538 **Der Vorstand.**

Tücht. **Köchinnen,** Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden gleich u. 1. April ges. u. empfohl.
29577 **Frau Schulze.** N 4, 21

Holzversteigerung.
Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. Febr. 1897, jedesmal von 9 Uhr Vormittags an, werden auf dem Rathhause zu Viernheim versteigert: **Stämme:** 35 St. Fichte mit 10,67 cbm u. 49 St. Kiefer mit 5,28 cbm; **Derbstangen:** 1 St. Fichte mit 0,08 cbm; sodann **Scheiter** Rm: 212,5 Buche, 126 Eiche, 1095,4 Kiefer, 1 Linde; **Knüppel** Rm: 112,1 Buche, 36,1 Eiche, 445,1 Kiefer; **Reisig Wellen:** 7480 Buche, 1520 Eiche, 10780 Kiefer; **Stöcke** Rm: 7,1 Buche, 8 Eiche, 356 Kiefer. Am ersten Versteigerungstag kommen die Stämme, das Stangenholz und die Scheiter zum Ausgebot, am zweiten Tag das übrige Brennholz. Die Fichtenstämme liegen auf dem Viehtrieb, die Kiefernstämmchen (entrindet) im Distr. Winterskiste an der Hirschschneise. Das Buchen- u. Eichen-Brennholz sitzt auf den Abtriebsflächen in den Distr. Seeschlag, Bürstädter Schlag u. Freie Heide, das Kiefern-Brennholz (zumeist Dürrholz) in verschied. Distrikten der Forstwartereien Viernheim II und Heide. 29441

Viernheim, 16. Februar 1897.
Großh. Hess. Oberförsterei
Viernheim.
Hein.

Liegenschaftsversteigerung.
Behufs Aufhebung der Gemeinschaft lassen die Erben des Bierbrauers Georg Bühler von hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 29336
Montag, 22. Februar 1897, Nachmittags 3 Uhr
öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei für jedes Gebot eine achttägige Genehmigungsfrist vorbehalten bleibt.

Beschreibung der Liegenschaft:
Lgb. Nr. 235 Plan 2.
10 Ar 68 qm. Hofraite im Ortsetter an der Hauptstraße neben Johann Georg Zahn und Wilhelm Raufelder, vornen Hauptstraße neben Bauergasse, mit **Feuerversicherungsbuch Nr. 382.**
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wirthschaftseinrichtung, **Gasthaus zum Zähringer Hof,** gewölbtem Keller und zweistöckigen Einfahrtsüberbau, mit gewölbtem Keller, rechtsseitig ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schweinställen und gewölbtem Keller, linksseitig ein zweistöckiger Seitenbau mit Wohnung, Wasch- und Backhaus, Stall u. Schopf, sowie eine einstöckige Scheuer mit Stall.
(In dem Seitenbau steht der Wittwe des Georg Bühler ein Wohnungsrecht zu, dessen Umfang aus den Steigerungsbedingungen zu ersehen ist.)
Anschlag Mk. 50,000
Fünfzigtausend Mark.

Seckenheim, 16. Februar 1897.
Bürgermeisteramt:
Seitz.
Sauer.

Bitte.
Eine große Anzahl von Confirmanden kann sich nicht aus eigenen Mitteln ihre Confirmationskleidung beschaffen. Wir richten daher an unsere ev. Gemeindeglieder die herzliche Bitte, uns zu diesem Zwecke Gaben freundlichst zukommen zu lassen.

Greiner, E 1, 13. 29552
Ruckhaber, E 3, 8.
Hitzig, G 4, 5.
Ahles, Q 7, 26.
Simon, Dammstr. 40.
v. Schöpffer, Werderstr. 7.

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. **Mannheim** S 1, 15.
Telephon 918.

Stelle finden.
Männliches Personal.
Buchbinder, Bürstenmacher, Cigarrenmacher, Holz-, Metall-, Eisen- und Gummidreher, Eisenhobler, Friseure, Gärtner, Eisengießer, Former, Kernmacher, Glaser, Rahmenmacher, Gipser, Kaminfeger, Küfer (Bachsohr), Küfer für Keller- und Holzarbeit, Metzger, Sattler für Reiseartikel, Bauschlosser, Schmied, Hufbeschlag-, Zeug-, und Feuerschmied, Bau-, Möbel- u. Modellschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Spengler für Bau- und Ladenarbeit, Tapezier für Möbel, Wagner.

Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenmacher, Conditor, Dreher, Friseur, Glaser, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier.

Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarb., Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Fabrikarbeiterin, Kindermädchen, Kellnerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Bettflederin, Sortirerin.

Stelle suchen.
Männliches Personal.
Bäcker, Hotel-Kellner, Koch, Maler, Anstreicher, Müller, Maschinist, Heizer, Zimmermann.
Lehrlinge für Elektrotechniker, Mechaniker. 29473

Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarbeiter, Portier.

Weibl. Personal.
Schenkammen, Wäscherin.

Arbeits-Vergebung.
Die Arbeiten zu dem Umbau des Rathhauses in Wallstadt sollen öffentlich vergeben werden. 29075

Dieselben sind veranschlagt:
1. Maurer- u. Verputzarbeiten zu 8231,24 M.
2. Zimmerarbeiten zu 477,50 „
3. Schreinerarbeiten zu 799,00 „
4. Schlosserarbeiten zu 471,60 „
5. Tüncherarbeiten zu 562,50 „

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramt in Wallstadt auf.

Die nach Prozenten zu stellende Angebote sind bis längstens **Dienstag, den 23. Februar, Nachmittags 3 Uhr** mit der Aufschrift „Angebote auf Bauarbeiten“ versehen postfrei bei dem Bürgermeisteramt in Wallstadt einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Mannheim, 15. Februar 1897.
Georg Schollmeier, Architekt.

Gemüse-Conserven
junge Erbsen
Schnittbohnen
per 2 Pfd.-Dose 45 Pfg.,
Prinzessbohnen
Brech- u. Wachsbohnen
Carotten, Tomaten
Spargel
Champignons
eingemachte Früchte
in Dosen u. Gläsern
Malta-Kartoffeln
extrafeines Olivenöl
in 1/1 u. 1/2 Flaschen.
Kieler-Sprotten
Fleckheringe, Anchovis
Hummer
in Dosen
Caviar
feine Käse etc.
empfiehlt 29583
J. H. Kern, C 2, 11.

Prima rothschnittigen
Salm
pr. Pfd. 2 Mark ohne Zugabe.
Tafel-Zander
lebende Bayerische
Spiegel-Karpfen
Rhein-Hechte
eingetroffen 29568
Alfred Hrabowski,
D 3, 1. Teleph. 488.

Täglich frisch:
Rennthier
Rücken u. Keulen
Ragout 40 Pfg.
Vorderschlegel 70 Pfg.
Wildenten, Birkwild
Schneehühner
Brat- u. Fettgänse
Enten, Hahnen, Tauben, Poularden, Capaunen
Welsche, Suppenhühner,
Fluß- u. Seefische
Austern, Hummer.
J. Knab,
E 1, 5, Breitestrasse.

Frische
Schellfische
Kieler Süssbücklinge
5 Stück 20 Pfg.
empfiehlt 29564
Georg Dietz,
Teleph. 559. a. Markt.

Gorgonzola-Kaese
in ff. Qualität. 29580
Ernst Dangmann
N 3, 12, Kunststraße.

Dresdener
Appetit-Würstchen
in ff. Qualität
empfiehlt 29582
Ernst Dangmann
Kunststraße. N 3, 12.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf. 100 verschiedene überseeische 2,50 M. 120 bessere europäische 2,50 M. bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankaufsliste gratis. 14175

Konkurs-Verkauf.
Die zu der Konkursmasse der L. Frey Wwe. hier gehörigen und noch **vorräthigen Sonnen- und Regenschirme** (ca. 280 Stück) sollen durch den Unterzeichneten **en bloc** verkauft werden und sehe ich gefälligen Offerten entgegen. 29560

Der Konkursverwalter:
Friedrich Bühler.

Wein-Versteigerung.
Am **Montag, den 8. März und Dienstag, 9. März 1897; jedesmal Nachmittags 1 Uhr,**
zu **Neustadt a. Hdt.**
im Theatersaale des Saalbaues daselbst, läßt
Herr **G. F. Grohé,** Gutsbesitzer und Bürgermeister in Hambach
und zwar Montags: 200 Fuder 94er Weißwein in der Preislage von M. 360—520, und Dienstags: 260 Fuder 95er Weißwein in der Preislage von M. 450—1000,
theils eigenes Wachsthum und theils aus selbstgekelterten Trauben der besseren Lagen des oberen und mittleren Haardtgebirges versteigern. **Probetage:** 16. Februar im Hause des Versteigerers in **Hambach** und am 26. Februar, sowie an den Versteigerungstagen im gelben Saale **des Saalbaues zu Neustadt a. Haardt.**
29880 **Fr. Cuny, k. Notar.**

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.
Realschule zu Waldkirch i. Br.
(Badischer Schwarzwald). 28878
90 Pensionäre, 13 Lehrer. — Aufnahme vom 9. Jahr an.
Sorgfältige Beaufsichtigung beim Arbeiten. — Auf sittliche Erziehung und gleichmässige Entwickelung von Körper und Geist wird das Hauptaugenmerk gerichtet.
Anfang des Sommersemesters: 27. April.
Durch Erlaß des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das Recht, Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiwilligen Dienst auszustellen.

Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft
Gebr. Körner, Mannheim, N 3, 14
fabriziren **patentirte**
Special-Accumulatoren
für electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen- Flur- und Equipagen-Beleuchtung.
für ärztliche-, Experimentir- und Laboratoriums-Zwecke.
Reparatur und Ladung aller Accumulatoren-Systeme. 28557
Grosses Lager in Glühlampen.

Reiner 29561
Holl. Cacao
von M. 1.60 p. Pfd. an, loose.
Man verlange Gratisproben. Bei Entnahme von 5 Pfd. Rabatt.
Ernst Dangmann. N 3, 12.

Kirchen-Ansagen.
Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag, den 21. Februar 1897.
Zur Feier des 400jährigen Geburtsfestes Melanchtons
Festgottesdienst.

Trinitatiskirche. Morgens 8½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Walther. **Militär. Collecte.** Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles. Mittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig.

Concordienkirche. Morgens halb 9½ Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Stadtvikar Walther. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner **Collecte.**

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon. **Abends 5 Uhr Predigt.** Herr Stadtpfarrer Simon. Melanchtons Leben. **Collecte.**

Friedenskirche. Morgens halb 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. **Collecte.** Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Hofheinz. **Collecte.**

Diakonissenhauskapelle. Morgens halb 10½ Uhr Predigt. Herr Vikar Proß.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp.

Stadtmission.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag, Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. Montag, Abends 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglingsvereins. — Monatsversammlung. Herr Stadtvikar Hofheinz. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelstunde der Jugendabtheilung des Jünglingsvereins.

Kinderschule, Traitteurstr. 9b.
Freitag, Abends 8½ Uhr allgemeine Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Kirchliche Anzeige der Bischöfl. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.
Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Laurentiuskirche (Neckarvorstadt). Samstag, 20. Februar Nachmittags von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. Abends ½8 Uhr Rosenkranz.
Sonntag, den 21. Februar. Morgens von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Vesper. Dann Andacht der christl. Mütterbruderschaft.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 21. Februar, um 10 Uhr Gottesdienst.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 27. Februar, Abends 8½ Uhr
Humoristische Abend-Unterhaltung
mit Tanz im Saalbau.

Sonntag, den 28. Februar, Abends 6 Uhr
Carnevalistische
Sonntags-Schluß-Probe
für Herren im Gesellschaftshause.

Fastnacht-Dienstag, den 2. März, Nachm. 3 Uhr
Kinder-Masken-Fest
in den Lokalitäten des Stadtparkes.
Nach Beendigung des Kinder-Maskenfestes
Familien-Abend mit Tanz.
Näheres durch Rundschreiben. 29536
Der Vorstand.

CASINO

Sonntag, 28. Februar, Mittags 4 Uhr
Kinder-Maskenkränzchen.
Einführungen sind nicht gestattet.
Montag, 1. März, Abends 8 Uhr
Carnevalist. Abendunterhaltung
mit Tanz.
Näheres durch Rundschreiben. 29510
Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 27. Februar 1897, Abends 8 Uhr
Carnevalistischer Damenabend
mit Tanz
in den Lokalitäten des Ballhauses. 29494
Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

„Sängerkreis" Mannheim.

Samstag, den 27. Februar 1897, Abends 8 Uhr, findet in den Lokalitäten der Kaiserhütte unser diesjähriger 29456
Masken-Ball
statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen. 29155
Vorschläge für Einzuführende können an den Probeabenden (Dienstags und Freitags) und außerdem bei unserem Cassier Herrn Peter Metz gemacht werden. 29155
Der Vorstand.

Sing-Verein „Juvenia".

Sonntag, den 28. Febr., Abends 7 Uhr (Fastnacht-Sonntag), im oberen Saale der „Gambrinushalle"
Masken-Kränzchen
wozu höfl. einladet Der Vorstand.
Vorschläge für Einzuführende (jedoch nur in beschränktem Maaße) können bei Herrn K. Paul, 4. Querstraße 1, gemacht werden. 29855

Kaufmännische Gesellschaft „Mercur" Mannheim.

Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehülfen, Leipzig.

Sonntag, den 21. Februar, Abends 6 Uhr
in den vereinigten Sälen des Badner Hofes
Masken-Ball.
Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde unserer Gesellschaft höflichst ein.
Vorschläge für Einzuführende wollen eingereicht werden und zwar bei unserem Schriftführer Herrn Herm. Ochel, Friedrichsfelderstraße 4, bei unserem 1. Vorsitzenden Herrn Karl Leitzig, T 5, 9, sowie in unserem Lokal „Goldene Gerste", T 5, 13. Schluß der Kartenausgabe Mittwoch, den 17. Februar. 28514
Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Vorstand.

Propfe's Fahrräder

sind
erstklassige Fabrikate
und gehören zu den elegantesten und dauerhaftesten Rädern der Gegenwart.
Heinr. Propfe,
Fahrradwerke Mannheim.
Fabrik und Hauptniederlage: Lindenhof.
Ausstellungslokal: Lindenhofstraße 16.
Vertreter und Stadtniederlage Q 1, 1, Herr J. Kraemer. Fahrschule Neuer Rheinpark, hier, Fahrinstruktor Herr J. Kraemer.
An beiden Stellen werden Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. 28685

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 21. Februar, Nachm. 3–6 Uhr
Grosses CONCERT
der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister Vollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
29448 Der Vorstand.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4

Sonntag, den 21. Februar 1897,
Großes Petermann-Concert.
Eintritt 20. Pfg.
29518 J. Weissmann.

Brauerei Hochschwender.

D 4, 9–10. D 4, 9–10.

Heute Abend 5 Uhr Anstich.
Heute Samstag, den 20., Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Februar
Ausschank des hochfeinen
Badenia-Doppel-Bockbiers
(ehemals genannt Salvator)
aus der Badischen Brauerei.

Concerte
werden von der berühmten Capelle Frank, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters ausgeführt.
Absingen neuester Lieder nach bekannten Melodien.
Sonntag von 11–1 Uhr
Musikalischer Frühschoppen
mit italienischer Nacht.
Zu ganz besonders zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
29568 Elsishans.

Gemüse- und Obst-Conserven

29604
ermäßigte Preise.
Hauptniederlage von Ringelheim bei
Johann Schreiber.
Neue Maltakartoffel per Pfd. 15 Pf.

Zur Pfannkuchen (Krapfen) -Bäckerei

eignet sich gleich vorzüglich, wie frische Kuhbutter
Mannheimer
PALMIN
Preis 60 Pfennig das Pfund.
Mannheimer Cocosnussbutterfabrik
P. Müller & Söhne. 27861

Gemüse-Conserven

vorzügl. Qualitäten zu Fabrikpreisen.
2 Pfd.-Dose Schneidebohnen 45 Pf. — 2 Pfd.-Dose Erbsen 60 Pf.
empfiehlt 28244
Carl Weber, G 8, 5, Telephon 862.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 28497
Ernst Weiner, C 1, 17.

Maskenleih-Anstalt D. Freitag,

E 4, 1 Fruchtmarkt E 4, 1.
27728

Gut reell und billig.
Geehrten Hotelier's, Restaurateuren und Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich eine 28540
Galvanische Anstalt
für Vergoldung, Versilberung und Vernickelung errichtet habe und empfehle mich zur Ausführung aller galvanischen Arbeiten, besonders von Bestecken u. Tafelgeräthen in dicken Schichten, kein Weißsud, sondern auf Dynamo-Elektrischem Wege aufgeschweißtes, rein gediegenes Silber, nach jedem gewünschten Gewicht. Auch mache ich noch auf meine Feuervergoldung für Dosen, Taschenuhrgehäuse, Ketten u. s. w. aufmerksam. Einzige Vergoldung, welche Jahre lang hält.
Sämmtliche Gold-, Silber- und Metallwaaren werden unter voller Garantie der Haltbarkeit aufgefrischt und neu hergerichtet.
Hochachtungsvoll
G 4, 3. W. Ecker, G 4, 3.
Bestellungen werden auch im Laden D 5, 5 entgegengenommen.

Alle Sorten Ruhrkohlen

liefern in nur prima Qualitäten zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus 27457
Nedden & Reichert
Comptoir D 8, 6. Fernsprecher 856.

Verein für Naturkunde.

Montag, 22. Febr. 1897, Abends 9 Uhr
im Lokal (Nebenhaus der Harmonie, 2. Stock) 29648
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Dr. M. Friedmann über: „Entwicklung und Grundlage der Intelligenz."

Turn-Verein.

Gegründet 1846.
Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)
Montag: Kürturnen.
Mittwoch: Riegenturnen.
Donnerstag: Riegenturnen*)
Freitag: Riegenturnen und
Samstag: Riegenturnen.*)
*) Nur für Jugendturner.
Turnhalle in K 5.
Mittwoch: Männerturnen.
Samstag: Männerturnen.
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.
Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal „Rother Löwe", T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
27391 Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

2er Club.

Sonntag Nachm. 5 Uhr
Vesper. 21978
Helles Bier vom Faß.

Mannheimer Liedertafel

Samstag, 20. Februar 1897, Abends ½9 Uhr 29484
Probe.

Musik-Verein.

Sonntag Vormittag 11 Uhr
Gesammtprobe
in der Aula des Gymnasiums.

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe. 29496

Kurberichte
erhalten Kranke unentgeltlich Malten'sches Institut für Natur-Heilkunde in Baden-Baden. 27977

Schriftkürzung.

Behufs Verbreitung einer leichtfaßlichen Schriftkürzung, die der eigentlichen Stenographie im Erfolg nahe kommt und deren Erlernung erleichtert, wünscht man die Mitwirkung eines der Stenographie kundigen Herrn, womöglich eines Lehrers. 29530
Adressen wollen gefälligst unt. Nr. 29530 in der Expedition ds. Blattes abgegeben werden.

Englisch.

Behufs weiterer Ausbildung in der engl. Sprache wünscht ein junger Kaufmann Unterricht von einem Engländer oder Engländerin. 29533
Offerten mit Preisangabe u. Nr. 29533 an die Expedition.

Untersekundaner d. Realschule wünscht jüngeren Schülern bezw. Nachhülfeunterricht zu ertheilen.
Näh. in d. Exp. d. Bl. 29487

Französisch.

Eine Dame, welche lange Jahre in Frankreich gelebt, ertheilt Conversations-Unterricht bei mäßigem Honorar. 29565
Näheres im Verlag.

Mannheimer
Blitzfeuer-Anzünder
sind für jede Haushaltung das billigste, und beste Feueranmachmittel. 29560
Vorräthig in jedem Colonialwaarengeschäfte u. bei Ermel, R 3, 4.

Sprachunterricht

ertheilt gründlich in Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch, auch Nachhilfe an Schüler. Honorar mäßig. 29508
R. v. Chrismar, H 1, 12¼, II.

Sprachleiden aller Art heilt unter Garantie das Internat Sprach-Heil-Institut Walther.
Anmeldungen Hôtel Lehn erbeten. 27935

2000 Mark

zu 5 pCt. nebst Gewinnantheil zur Gründung eines Bureaugeschäfts gesucht. Offerten unt. Nr. 29529 an die Exped. d. Bl.

Mark 25–30 000 auf ein Geschäftshaus aufzunehmen gesucht. Gefl. Offert. unter No. 29518 an die Exped. dss. Bl.

Gutes Hundefutter abzugeben. 29551
Hôtel Markgraf Wilhelm.

Süßrahmbutter

zu M. 1.20 pr. Pfd. Für Wiederverkäufer höchsten Rabatt. 28969
G. Dreßel, J 1, 18, Laden.

Masken.

2 Schwabenmädchen, 2 französische Bäuerinnen 1 Tyrolerin billig zu verleihen. 29493
Näh. N 3, 22, Hths., 1 Stiege.

2 elegante Knabenmasken billig zu verkaufen. 29564
F 7, 23, 3. Stock.

Hübsche neue Masken billig zu verkaufen. 29343
C 2, 34, part.

Billige Damenmasken zu verleihen. T 4, 4. 27952

2 schöne Damenmasken (Bäuerin) billig zu verleihen.
28470 K 3, 3, 3. Stock.

Mehrere neue Damenmasken billig zu verleihen. 28461
S 4, 17, 2. St.

Ein Kind von kleiner, reinlicher Familie in Pflege gesucht. Zu erfr. in der Exped. 29337

Bessere und einfache Damen- und Kinderkleider werden rasch und preiswürdig angefertigt.
Näh. N 1, 3, 3. St. 27887

Zugelaufen

Zugelaufen

ein Scherzhündchen (Weibchen), rehfarbig, schwarze Schnauze, dunkle Brust und schwarzer Rückenstreifen. 29517
Abzuholen gegen Rückerstattung der Annoncengebühr und Unterhaltungskosten in D 6, 9/11.

Ein schwarzes Schooßhündchen zugelaufen. 29549
Abzugeben gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld T 5, 5, 1. St.

Verloren

Ein Opernglas in grünem Futteral, gez. Buddeberg Mannheim, wurde am Dienstag Abend vom Saalbau bis B 7, 1 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung B 7, 1, part. 29566

Eine Kinderbrille verloren von L 1-Schulhaus bis C 9, 2. Abzugeben gegen Belohnung
29506 C 9, 2, 2. Stock.

Verloren gestern Abend ein Buch mit Cabinet-Photographie vom Bahnhof über die Rheinbrücke bis A 6. 29557
Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. ds. Bl.

Ankauf

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
28806 A. Reck, S 1. 10.

Geldschrank
gebraucht, sofort zu kaufen ges.
Gefl. Off. unt. Nr. 29522 an die Exped. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht!
Kleineres Wohnhaus
womöglich mit Gärtchen, wird im Neckarstadttheil, an der Waldhofstraße oder Käferthalerstraße (Gontard'sches Gut nicht ausgeschlossen) zu kaufen oder zu miethen gesucht.
Offert. mit Preisangabe und sonstigen Kaufsbedingungen unter Nr. 29540 an die Expedition ds. Bl.

Ein gebrauchter 29547
Eiskasten
zu kaufen gesucht.
Hotel Hassler, Schwetzingen.

Verkauf

Am Bismarckplatz

ein Haus mit Garten und allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, für eine Familie passend, zu verkaufen. 28239
Näheres bei Agent Zilles, N 5, 11b.

Bäckerei in Heidelberg zu verkaufen oder zu vermiethen. Anfragen unter K. 8. hauptpostlagernd Heidelberg. 29162

Zu verkaufen in Auerbach a. d. B. eine schöne Villa, enthaltend 8 Zimmer, Küche, Mansarden, schöne Kellerräume, Nebengebäude mit 4 Zimmer, Remise, Holz- und Kohlenräume, Waschküche, Geräthehaus mit Keller. Ueber 2 Morgen schön angelegter Garten mit über 800 Obstbäumen (die feinsten Sorten), sowie große Rebanlagen. Nähere Auskunft durch den Besitzer Gg. Geibel, Auerbach a. d. B., Hauptstr. 70. Agenten verbeten. 28702

Fahrräder!

Einige gebrauchte Fahrräder, vorzüglich erhalten, gebe zu billigsten Preisen ab. 29296
I. Mannheimer Veloziped-Reinigungs-Institut, F 2, 10

Pianino,

neu, nußbaum, billig zu verkaufen. 27288
Tattersallstraße 11, 2. St.

Holzdreherei

in gutem Zustande fast noch neu, zu verkaufen.
S 2, 2, 2 Treppen. 28384

Größ. Aquarium

mit Tisch auf Rollen, vollständig eingerichtet mit Springbrunnen, wasserspeienden Drachen, Turbine, Fontaine, Ein-, Drei- und Fünfstrahl, Reservoir. Felsengrotte nebst Fischen, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
29541 Q 3, 19, 3. St. rechts.

1 gut erhaltener Gußherd zu verkaufen. 29567
D 6, 13.

Für Musiker!

Ein neues Tenorhorn zu verkaufen. 29548
Zu erfragen bei L. Kuch, R 4, 11, 2. Stock.

Gebr. Pianino wegen Umzugs bill. zu verkaufen. 29615
Ludwigshafen, Bismarckstraße 45, parterre.

Ein Polyphon-Automat mit 35 Platten, fast neu, ist für 110 Mk. zu verkaufen.
28142 K 2, 30, part.

Ein Kameeltaschen-Divan sehr billig zu verkaufen.
29984 Q 5, 17.

1 zinkene Badewanne und 1 Wringmaschine zu verkaufen.
29351 S 2, 17, parterre.

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 28839
Feickert, 11. Querstr. 34.

Von 3 Zimmer werden schöne Möbel ausgeliehen eventuell auch verkauft. 29169
Näheres K 9, 14b, 2. St.

Mittelgroßer, in gutem Zustande befindlicher Herd zu verkaufen. G 6, 9. 29112

Zu verkaufen ein junger, schöner Affenpinscher. 29327
Näh. F 3, 8.

Wäscherei-Einrichtung

Maschine, Mangel und dergl. zu verkaufen.
Offerten unt. No. 29171 an die Exped. dis. Blattes.

4 schöne Vorhanggallerien, 1 schöne Hängelampe u. 1 Badedouche sehr billig zu verkaufen.
Näh. K 1, 2, 2. St. 27771

Eine schöne rothe Plüschgarnitur sowie ein weißer Porzellanofen billigst zu verk. 29500
Anzusehen Vorm. C 9, 1.

Brockhaus,
14. Auflage, neu, zu verkaufen. Preis Mk 100.— per Kasse.
Gefl. Offerten sub H. Th. u. Nr. 29462 an die Exped. d. Bl.

Ein leichter Handwagen mit Federn zu verkaufen. 28828
Schwetzingerstr. 120.

Wegen Umzugs ist verschied. Hausrath, darunt. 1 Eisschrank, 1 Zimmerschaukel zu verk.
29544 C 9, 4.

Ein Schrank billig zu verk.
29079 L 13, 21, 4. St.

Mehrere gebrauchte Sophas billig zu verkaufen. 29469
P 4, 7, part.

Gartengrund, 1–2 Wagen, sowie 1 Gartenbank u. Tisch nebst 1 Zimmer-Douche zu verkaufen. 29472
Näheres F 7, 20, Bureau.

Schöne silbergraue Ulmer Dogge, 76 Ctm hoch, 16 Monate alt, billig zu verkaufen.
29420 Kaiser, G 5, 17½.

Stellen finden

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post in Eßlingen. 64814

Für Abreßbuch, expeditirender Deutscher m. importirenden Span., Portug., Central- und Südamerik. Firmen nebst Zolltarifen u. Abhandl. in Span. Sprache über Deutsche Industrie werden überall
Vertreter
gesucht. Näh. A. C. Conele, Redacteur der Economista Aleman. Peters Kirchhof 5, Leipzig. 29552

Tücht. Bauschlosser ges. F 4, 9. 29548

Gewandter
Bautechniker
sofort gesucht. 29349
Karl Schweikart, T 6, 24.

Redegewandte junge Leute für Bilder und Bücher gegen festen Gehalt oder Provision gesucht. 29581
Schenk, 2. Querstraße 16.

Hartgummi-Drechsler
gesucht zum sofortigen Eintritt.
Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik. 29501

Schifffahrt.

Schifffahrtsexpedient möglichst auf sofort zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. No. 29329 an die Exped. dss. Blattes erbeten.

Ein Schreiber mit guter Handschrift auf einige Tage zur Aushülfe gesucht.
Offerten unter Nr. 29524 an die Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiger jüngerer
Hausbursche
wird sofort gesucht. 29544
K 1, 6a, Breitestraße.

MARCHIVUM

Gesucht per sofort

1 Maler

zum Bemalen von Puppenköpfen. 29540

Meldungen unt. Chiffre K. A No. 29549 an die Exped. dss. Bl.

Glaser,

tüchtige **Rahmenmacher** gesucht. 29379

W. Gail, Wwe., Biebrich.

Einkassirer

mit Caution gesucht. 29382

Schenk, 2. Querstraße.

Verkäufer

für die **Filiale einer Fahrradfabrik**

gesucht.

Offerten unter Nr. 29523 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. 28466

B 7, 1, 2. Stock.

Eine **Monatsfrau,** die kochen kann, gesucht. 29208

P 5, 14, 2. Stock.

Stellen finden per sofort für ein Restaurant ein tücht. Zapfbursche u. eine tüch. Verkäuf. f. Damenkonfektion. Näheres durch das Deutsche Universal-Stellenb. „**Merkur,**" Mannheim, K 9, 16, 2. Stock. 29120

Gesucht per sofort ein anständ. Jung. **Mädchen** zu 2 kl. Kindern. Näheres F 4, 16, 2. St. 29370

Ein anständiges **Mädchen,** kann Hand- und Maschinennähen, Sticken und Kleidermachen erlernen. H 7, 38, 2. St. 29403

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht. 29342

Näheres **Q 1, 14,** 2. Stock.

Ein ältere, erfahrene **Krankenwärterin** nach Heidelberg gesucht. 29355

Näheres im Verlag.

Ein brav. **Mädch.** für häusl. Arb. sof. ges. H 9, 38, II. 28756

Kräftiges, schulentlassenes **Mädchen** Tagsüber gesucht.

Näheres im Verlag. 29261

Junges **Mädchen** tagsüber gesucht. **G 7, 14,** 2 Tr. 29293

Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 28195

N 3, 4, 3. Stock.

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669

L 11, 26, 3. Stock.

Tüchtige

Rockarbeiterin

gesucht. 29478

Lehrmädchen, welches Weißnähen erlernt hat, wird angenommen.

B 1, 7a.

Feines Zimmermädchen in vornehmes Haus nach Paris, sowie eine **Kammerjungfer** in eine Grafenfamilie nach Italien gesucht. 29471

W. Hirsch Nachfolger
Placirungs-Institut,
U 6, 16. 29471

Ordentliche **Monatsfrau** sof. gesucht. Näh. bis Berl. 29470

Ein **Mädchen** sofort gesucht. Näheres L 11, 27, part. 29507

Ein anständiges **Mädchen** von 16—17 Jahren wird sofort gesucht. G 2, 13, 2 St. 29495

Stellen suchen

Betheiligung od. Kauf

eines bestehenden, soliden Geschäfts bei **absolut nachweisbarer Rentabilität** sucht 29344

vermögender Kaufmann.

Christ und verheirathet. Vorherige Vertrauensstellung mit sicherer Aussicht auf spätere Uebernahme oder Betheiligung nicht ausgeschlossen.

Offert. unt. No. 29342 an die Exped. dss. Blattes.

Tüchtiger, junger Mann, perfekter Buchhalter und Correspondent, sowie mit sämmtlichen Comptoir- u. Lagerarbeiten vollkommen vertraut, wünscht sich per 1. März zu verändern.

Gefl. Offerten unter Nr. 29335 an die Expedition dss. Blattes.

Kunstschlosser

sucht dauernde Beschäftigung.

Gefl. Offert. unt. H. H. No. 29444 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Ein **zuverläss. Mann,** 32 J., der schon für eine hiesige Firma gereist hat, sucht auf einem Comptoir oder als **Verwalter, Aufseher, Lagerist Stellung.** Auch nimmt derselbe wieder eine Reisestelle an. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Gefällige Offerten unter **S. 6387b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** erbeten. 29218

Ein **Fräulein,** längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung zu Kindern ev. auch zur Führung des Haushalts. 24253

Näh. **G. Neuland, Kaiserring 28,** 2. Stock.

Eine tücht. **Verkäuferin** mit guten Zeugnissen sucht Stellung, gleich, welcher Branche. Zu erfragen in der Expedition. 28505

Tüchtiger Buchhalter

gesetzten Alters, (sprachkundig) sucht sich per sofort oder später zu verändern.

Gefl. Offerten unter Nr. 28458 an die Expedition.

Ein Fräulein, auf der Schreibmaschine (System) eingeübt, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung als Anfängerin auf einem Comptoir. Gefl. Offert. unter No. 29176 an die Exped. d. Bl.

Ein anständig. **Mädchen** aus guter Familie sucht Stelle als Lehrmädchen in einem Kurzwaarengeschäft. Gefl. Anerbietungen nimmt entgegen 29345

A. Knoll, Frankenthal,
Amalienstraße Nr. 11.

Ordentliche Frau sucht **Monatsdienst.** 29032

T 3, 14, Hth., 4. St.

Suche zum 1. April ein brav. fleißiges **Mädchen,** welches selbstständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet. 28907

Zeugnisse und Gehaltsanspr. unter Chiffre F. N. No. 28907 an die Exped. dss. Blattes.

Ein Fräulein

erfahren in der Buchhaltung, sucht Stellung, eventl. auch als **Kassirerin oder Verkäuferin.** Off. u. Nr. 29358 an die Exped. dss. Blattes erbeten. 29358

Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen sucht zum 15. April oder 1. Mai Stelle in einem Laden als Verkäuferin, Materialwaarengesch. bevorzugt. Gefl. Offert. unt. A. Z. an die Exped. der „Waldsch. Ztg." in Waldershausen (Thür.) erb. 29457

Mädchen suchen und finden für jetzt und auch Ziel gute Stellen für Privat und Wirthschaft. 29443

Frau **Bockardt,** G 3, 12, 3. St.

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11090

Näh. in der Exped. dss. Bl.

Eine perfekte **Büglerin** sucht noch Kunden außer dem Hause. 29161 **J 2, 8.**

Eine **Büglerin** nimmt noch einige Kunden an außer dem Hause. 29513

U 6, 27, 3 Tr., Hdhs.

Anständiges **Lehrmädchen** sucht Stelle gegen Vergüt. in ein Büreau od. Laden. Off. unt. Nr. 29545 bef. die. Exp. dd. Bl.

Lehrlingsgesuche

Ein größeres Fabrikgeschäft sucht zu baldigem Eintritt

einen Lehrling

aus guter Familie bei sofortiger Bezahlung. Näheres im Verlag dieses Blattes. 29384

Ordentlicher Junge,

der Anlagen zum Zeichnen hat in die Lehre gesucht. 27990

A. Jauder, Gravir-Anstalt und Gummistempel-Fabrik,
E 1, 17.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in einem **Fabrikgeschäfte der Baubranche**

Lehrstelle

unter günstigen Bedingungen.

Offerten erbeten unter **U. 1841** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 28900

Lehrling

per sofort oder Ostern gegen Vergütung gesucht. Nur solche wollen sich melden, die gute Schulzeugnisse vorlegen können. 27916

L. Steinthal, D 3, 7,
Wäsche- u. Betten-Aussteuer-Geschäft.

Lehrling-Gesuch

Auf Ostern ein junger Mann, mit guter Schulbildung in ein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft. Kost u. Logis im Hause.

Offerten unter C. S. No. 28792 bef. die Expedition.

Lehrstelle offen

für einen jungen Mann mit guten Vorkenntnissen, in einem Kaffee-Engros Geschäft. —

Offerten unter Nr. 29283 besorgt die Exped. d. Blattes.

Für unsere graphische Abtheilungen **Kalographie und Galvanoplastik** suchen wir

2 Lehrlinge

bei sofortiger Vergütung zu baldigem Eintritt. Schulzeugnisse erforderlich. 29088

Sachs & Comp,
F 7, 20.

Bürstenmacher-Lehrling

gesucht **P 4, 15.** 28199

Lehrling.

Im Besitze des Einj.-Scheines, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in der **Buchhandlung F. Nemnich.** 29459

Ein **Lehrling** auf Ostern gesucht. 29395

Carl Wagner, F 5, 4,
Gas- u. Wasserleitungs-Geschäft.

Wir suchen für unsere Uhren- u. Fournituren-Handlung an gros (Filialgeschäft) auf Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. Offerten unter H. S. No. 29563 an die **Expedition d. Bl.** 29563

Ordentlicher **Junge** kann die **Schlosserei** erlernen. F 4, 9. 29184

Uhrmacher-Lehrling

mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht. 29174

L. Köbler, Uhrmacher, **F 4, 10.**

Miethgesuche

Eine einzelne Dame **sucht eine Wohnung** von 3 Zimmer nebst Zubehör, auch getheilter Stock. Näh. **C 4, 16.** 29210

Fräulein sucht schönes leeres **Zimmer** bis 1. März in guter Gegend, am liebsten 1 Treppe oder Parterre. Briefe befördert unt. No. 29445 die Exped.

2 ruh. Leute suchen bis 1. Mai **2—3 Zimmer und Küche** in schöner Lage der Stadt od. am Ring. Gefl. Off. mit Preisang. unt. Nr. 29058 an d. Expedition.

Beamter sucht für 2 Personen freundliche Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche nebst Zubehör zum 1. oder 15. April. Offerten mit Preis und sonstiger genauer Angabe unter **M. G. 648** hauptpostlagernd. 29338

Ein alleinstehender, älterer Herr sucht ein leeres Zimmer, wo möglich in Mitte der Stadt.

Offerten unter J. G. Nr. 29135 in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Kleine, helle Werkstätte mit Wohnung in den Quadraten von P—S zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. No. 29183 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer u. Küche bis 1. April zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. No. 29334 an die Exp. dss. Bl.

Ein **geschlossener Lagerplatz,** ca. 2—300 □Mtr. zu miethen gesucht. 28888

Bei Unterzeichnetem sind auch sofort **60—80 □Mtr. Sandsteinplatten** billig abzugeben.

Gg. Schmalz, G 8, 17.

Unmöblirt.

Zwei Zimmer ebener Erde in Schloßgegend **gesucht.** Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 29530 an der Expedition d. Blattes.

Ein Kaufm. sucht ein schön möbl. **Zimmer** in gutem Hause pr. sofort. Lage Nähe d. Centr.-Bahnh. od. neuer Stadttheil bevorzugt. Offert. mit Preisang. u. Nr. 28581 an die Expedition.

Fräulein, welche in ein Geschäft geht, sucht möbl. Zimmer per 1. März zu miethen.

Offerten unt. J. H. Nr. 29519 an die Expedition dss. Blattes.

Magazine

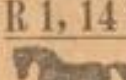
B 6, 26|27 ein 4stöckiges Magazin mit Aufzug von **24 Ctr. Tragkraft** und Gasmotor nebst Comptoir zu vermiethen. 29095

Näh. **Hoppe,** S 3, 9, 2. St.

N 6, 3 **Helle Räume** für **Bureau** 2c., auch Keller, sofort zu verm. 28077

Q 6, 10½ **Magazin-**2 Bureau u. Arbeitsräume, auch getrennt, zu vermiethen. 28851

R 1, 14 pt., 1 größ. Magazin sof. zu v. 29134



Schöne Stallung

für 6—8 Pferde bis 1. Mai zu vermiethen.

Näheres **K 2, 33.** 28681

Lagerplätze

nahe der Stadt zu vermiethen.

Näheres **B 3, 4.** 29206

Läden

B 2, 7 sof. od. spät. **Laden** (auch Büreau) und **Magazin** (oder **Werkstatt**) nebst 4 Zim., Küche und ganz separatem Keller zu verm. Auf Wunsch können noch Zimmer zugegeben werden. 27662

D 4, 6 Fruchtmarkt

Laden auch als **Bureau** geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 28850

E 1, 12 Gewölbter Laden ev. weitere helle Räume zu verm. 28099

Bureau

E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 28185

F 4, 21 **Laden,** auch zu Bureau geeignet zu vermiethen. 29350

H 8, 1 Eckladen mit Zim., Küche, Kam., Keller und Speicher per sofort zu vermiethen. 24556

N 3, 17 Laden mit Zubeh. zu verm. 28992

T 1, 3 Neckarstraße, schöner großer Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. April 1897 zu vermiethen. 26029

Näh. R 7, 38, Bureau, part.

Eckladen, Eingang der Schwetzingerstr. zu verm. 26497

Näh. Thoräckerstr. 10, 2 St.

Gute **Zapfwirthschaft** ist sof. zu verg. Zu erfr. E 3, 2, IV. 28641

Schöner Laden mit anstoßendem Comptoir und Souterrain, ev. ganz zu Bureauräumlichkeiten zu verwenden, per sofort oder später zu vermiethen.

Näheres bei **Simons, D 6, 9/11.** 29316

Neckarstrasse.

Großer Laden bis 1. Mai zu vermiethen. 29159

Näheres in der Exped. dss. Bl.

Bureau,

4 Zimmer, Parterre, theilweise mit Wandschränken versehen, Nähe des Zeughausplatzes gelegen, per 1. April zu vermiethen.

Näheres unt. F. W. No. 28608 an die Exped. dss. Blattes.

Wirthschaft

in guter Lage zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 29146

Zu vermiethen

A 6, 3|4 am Rhein und Stadtpark, 4. St., 5 Zim. u. Zubehör zu v. 28309

B 4, 10 Hth. 2. St., 1 gr. Zim., Küche zu v. 29201

B 4, 14 Hinterh., kl. Wohn. zu verm. 29196

B 5, 8 4. St., 1 Zim. und Küche sof. z. v. 28624

B 6, 24 dem Stadtpark gegenüber, ist der zweite Stock, mit fünf Zimmern, Balkon und allem Zubehör zum 1. Mai zu verm. 27817

Näh B 6, 24, parterre. Einzusehen zwischen 3—5 Uhr.

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. sofort an eine oder zwei Damen zu verm. Näh. 3. Stock. 20004

C 3, 19 2. Stock, 6 Zimmer, Gardrobe, Mädchenzimmer nebst Zubehör bis 1. April zu vermiethen, daselbst sind auch die Parterre-Räume, welche sich zu Bureau nebst Lagerräumen eignen, zu v. 29097

C 2, 6 Hinterh., 2. St., Z., Alkov u. Küche z. v.

Näheres 2. Stock. 28400

C 4, 18 Part. u. 2. St. pr. Fr. z. v. N. 2. St. 28182

C 7, 8 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. 1. Apr. zu v. Näh. 2. St. 26579

C 8, 10 Ringstraße, 3. St., 7 Zim., 2 Mädchenzimmer u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. im D 8, 1a, Laden, oder C 3, 9, Obsthalle 28656

D 1, 7|8 Plank., 1 Treppe, schöne Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör per April zu vermiethen. 28000

Zu erfragen bei **Renauer sen.,** Hutladen.

D 8 Verlängerte Rheinstraße, 4. St., 4 event. 5 Zim. und Küche zu verm. 27493

Näh. bei **J. Sternheimer, F 7, 19.**

D 8, 1b Ringstraße, 2. St., 6 Zimmer u. Zubeh. bis 1. Juli zu verm. 28875

Näheres im Laden.

D 8, 2 sch. 4. Stock, gerade Z. z. v. Näh. 2. St. 28464

E 5, 12 2. Stock zu verm.

Näheres im Laden. 28842

E 7, 25 4. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mädchenzimmer pr. Juni zu vermiethen.

Näheres **O 7, 15,** Comptoir im Hof. 27831

F 7, 13 4. St., Hth., 2 helle fdl. Zim. per sof. zu v. Näh. im 2. St. 29339

F 7, 21 4. St., zwei Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 28838

F 8, 17 2. Stock. Elegante Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Zubehör, per 1. April, 3. Stock, elegante Wohnung mit 4 Zimmern, Balkon, Küche, Zubehör, per 1. März zu v.

Näh. 3. Stock, links. 29061

G 7, 16 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 29166

G 7, 40 2 oder 3 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Abschluß an kinderl. Leute zu v. Näh. 2. Stock. 29357

G 7, 11 Parterrewohnung, 4 Zim. u. Zubeh., auch für **Bureaux** geeignet, zu vermiethen. 29150

H 7, 26 1 freundl. Gasp.-Wohn. a. ruh. Leute zu verm. Näh. Compt. 27640

H 9, 4 2 Zimmer u. Küche im 2. Stock zu verm.

Näheres im Laden. 29300

H 9, 22 3 Zim. u. Küche m. Zub. p. 1 April zu v. Näh. H 4, 28. 28460

H 9, 33 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 25998

J 3, 22 Wohn. m. Werkst. oder als Magazin zu v. Näh 2. Stock. 28348

K 2, 19 Sehr schöner, abgeschlossener 2. St., 4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, pr. 1. April zu v. 28115

K 2, 30 ein schöner 3. St., 6 Zim. u. Zub., auf Wunsch Anschluß für Badeeinrichtung, per 1. Mai zu vermiethen. 28141

Zu erfragen parterre.

K 3, 2 2. Stock, 5 Zim. u. Zugehör zu verm.

Näheres K 4, 4, part. 29068

K 3, 21 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Mai zu verm. Näh. Parterre. 27774

K 4, 4 3. St., 7 Zim. und Zubehör zu verm.

Näheres parterre. 29367

L 8, 6 Bismarckstr., 2. St., Bel-etage, 6 Zim. u. Zub. z. v. Näh. L 8, 4. St. 28510

L 13, 1 Ecke der Schloßgartenstraße, ein eleganter vierter Stock, bestehend in 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. per 1. April zu verm.

Näh. L 13, 23, 4. St. 27799

L 12, 9 2. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu vermiethen. 28974

Näheres daselbst 3. Stock.

L 13, 5 4. Stock, 4 Zim., Küche nebst Zubeh. zu vermiethen. 28494

Näheres **O 7, 15,** Comptoir im Hof.

L 14, 19 Bismarckstr., 7 Zim., Badezim. u. sonst. Zubehör, 3. Tr., per 1. Mai zu vermiethen. 29049

M 5, 1 Wohnung, 3 Zimmer, pr. 1. Mai zu verm. Näheres Laden. 29024

N 4, 23 3. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 28964

N 6, 3 sch. Wohnung, 3. Stock, freiliegend, fünf größere Zim., K. u. per 15. April zu verm. 28076

O 2, 10 1. St., schöne Wohn. 7 Zim., Küche Kell. und 2 Kammern per 1. Mai d. Js. zu vermiethen. 29324

Näheres bei **Exter,** B 7, 12.

Q 5, 15 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Q 5, 14, Laden. 28475

R 3, 2 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdkammer, Keller u. Zugeh. zu vermiethen. 29197

R 4, 9 2. St., Hth., 2 Zim. an ruh. Leute z. v. 29287

R 4, 14 2 Zimmer, Alkov Küche im 3. Stock per sofort zu verm. 26198

S 1, 2 3. St., 3 Zim., Badezimmer und Küche m. Zubeh. per 1. Mai zu v. 29332

S 2, 8 2. St., 3 Zim. und Küche mit Zubehör pr. 1. Mai zu vermiethen 29361

Näheres 3. Stock, links.

S 4, 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. 29499

S 6, 2 2 St., 3 Zim., Küche mit Abschluß per 1. April zu v. Näh. Bäckerei. 26628

S 6, 2 3. St., 2 Z. u. Küche sof. zu verm. 28322

S 6, 9 2. St., 7 Zim., Küche, Keller u. Magdkam., auch getheilt zu verm. 29036

Näheres 1. Stock.

U 2, 2 2. St., schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 2—3 Uhr Nachm. Näh. 3. St. 28630

U 3, 21 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Näheres Laden. 27643

U 6, 13 Ringstr. 4. St., 4 Z. m. Balk. u. Küche p. 1. April z. v. Näh. L 6, 6. 28947

U 6, 29, parterre,

4 Zimmer und Zubehör, auf Wunsch 2 weitere Zimmer für Bureau geeignet, bis 1. April zu verm. Näh. part. 29177

In den Neubauten

Gontardstr. 8 u. 10

gesündeste Lage, Nähe des Rheins u. Schloßgartens, elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Parterre, 1. 2. u. 3. Etage, sofort od. später billigst zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 26391

Belle-Etage, direkt an d. Planken, bestehend in 7 Zimm., 2 Mansarden nebst Zubehör, pr. 1. April oder später zu verm.

Näheres B 7, 9, part. 28658

Hübsches großes **Balkonzimmer,** unmöblirt, mit separatem Eingang, per 1. März zu verm. Näh. in der Exp. d. Bl. 27857

Am Bahnhofplatz 1 schöner 4. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör, per 1. Mai zu verm. Näheres **Emil Klein,** Agent, T 1, 3. 27785

Seckenheimerstr. 23, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Mai zu vermiethen.

Näheres im Laden. 27999

Tattersallstr. 22, 2. Stock 2 große Zimmer und Küche an ruh. Leute bis 1. April z. v. 28801

Ein Part.-Zim. sof. zu v. Näh **G 7, 15,** 2. Stock. 29228

Kleine Wallstadtstraße 23, 2. Stock, abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruh. Leute per 1. April z. v. 29243

Eleg. schöne **Wohnung** und Zubehör, Neubau, 5—6 Zim. bis 1. Juni zu verm. 28962

Näheres im Verlag.

Eine **Wohnung** auf 1. April zu vermiethen; 5 Zimmer, auf die Straße gehend, Küche, Keller, Magdzimmer u. Speicherraum.

Näheres **Tattersallstraße 26,** (L 10, 5) 2 Tr. hoch. 28746

Eine schöne Wohnung

im 2. Stock zu vermiethen.

Näheres in **J 1, 4.** 26901

Zwei abgeschloss. Balkonwohnungen, je 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Zu erfragen **Rheinhäuserstr. No. 30.** 29514

Kaiserring Nr. 32

3 schöne Mansardenzimmer und Küche auf die Ringstraße geh. zu vermiethen. Näheres bei **G. Adler,** Kaiserring Nr. 32, parterre. 29493

Kleinere u. größere Wohnungen (Schwetzingervorstadt und Seckenheimerstraße) werden fortwährend vermiethet von **D. Berger,** Rheinhäuserplatz 10, Neckarauer Uebergang. 29512

Friedrichsring No. 38, 2. u. 3. Stock, herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer u. Keller per 1. April zu vermiethen. 29144

Näheres **K 4, 12,** 1. Stock.

Meerfeldstraße, 27, 1. St., 2 Zim., Küche u. alles Zubehör p. 1. April wegzugsh. z. v. 29047

Per Juni zu vermiethen ein **sehr heller, 170 □m grosser Raum** als Werkstätte oder Lagerraum mit beliebig großem, freiem Platz, evtl. auch mit Schuppen. Näheres zu erfragen **C 4, 4.** 29376

4 Zim. u. Küche im 2. Stock, mit Zubeh. u. Gartenbenützung, pr. 1. Mai zu verm. 28457

Näh. **Rheindammstr. 22,** 3. St.

Dammstr. 6, im 3. Stock, geräumiges Zim. mit sep. Eing., auch zu Bureau geign., z. v. 28492

3 Mansardenzimmer, Küche u. Keller, an ruhige Familie per 1. April zu vermiethen. 28640

Näh. L 12, 16, parterre.

2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mädchenz. zu v.

Näh. **L 4, 5,** part. 28402

Moltkestraße Nr. 7,

Neubau,

mehrere Wohn., bestehend in 6 Zim., Küche, Speisekammer, Badezim., 1 Mansardenzim., abgeschlossen, Speicher und Keller, sowie Part. 4 große Zim., nebst einem groß. Eckzimmer, geeignet zu Bureau, zu verm. Näheres daselbst von 2—3 Uhr oder in meiner Wohn. **U 5, 25,** 2. Stock. 28819

2. Querstraße 1, eine schöne Wohnung, 4—5 Zimmer 2c. per Mai beziehbar zu v. 28976

Auf 1. April zu vermiethen: **3 große Zimmer** mit Balkon, Alkov und Küche. Näh. 29150

Schwetzingerstr. 28, 2. St.

Rheindammstraße 7, 4. St. 5 Zim. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. **B 2, 2.** 29137

Möbl. Zimmer

B 4, 5 1 Tr.h., 1 fl. möbl. Zim. zu v. 29234

B 4, 11 gut möbl. Zim. zu verm. 25757

B 4, 14 2. St., einf. möbl. Zim. z. v. 29197

B 5, 7 1 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 29361

B 5, 18 2. St., 1 gut mbl. Zim. z. v. 29019

B 5, 23 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 26622

C 1, 14 3. St., fein möbl. Zim. z. v. 28479

C 4, 1 Schloßerplatz, möbl. Zimmer zu verm.

Näheres 2 Treppen. 29200

C 4, 10 1 gut möbl. Zim. sofort zu v. 28663

C 4, 15 1 Tr., 1 f. mbl. Zim. m. anst. Schlafkab. an 1 bess. Herrn zu v. 29160

C 4, 19 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 29106

C 7, 15 3 Trepp., 1 schön mbl. Zim. sofort oder später zu verm. 28531

D 2, 9 Plank., 2 Tr., sch. mbl. Z. sof. bill. z. v. 29202

D 2, 14 3. Trepp. links, ein großes, gut möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. 29140

D 3, 1 3 Tr., einfach möbl. Zimmer zu v. 28478

D 5, 7 3 Tr., ein gut mbl. Zim. zu verm. 29190

E 2, 4|5 3. St., 1 gut mbl. Zim. mit Pension auf 1. März zu vermiethen. 29055

E 2, 17 Planken, 1 Zim., Preis 10 M., z. v. Näh. 3 Stiegen hoch. 28662

E 3, 1 2 Tr., 1 großes 3 fenstriges mbl. Zim. zu vermiethen. 29371

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 25319

E 5, 18 1—2 einf. mbl. Z. mit Pens. z. v. 29040

F 1, 10 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. per 1. Febr. od. später zu v. 27356

F 2, 9a 2 Tr., ger., schön möbl. Zimmer an solchen Herrn für sof. od. später zu vermiethen. Preis 28 Mark mit Kaffee. 28889

F 4, 5 2. St., 1 g. mbl. Z. m. od. ob. Pens. z. v. 29429

F 4, 19 3. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 29247

F 7, 25, Ringstr., hochpart., 1 gut mbl. Zim., n. d. Str., sep. Eing., sof. od. später zu verm. 28654

G 7, 4 2. St., 1 gut mbl. Zim. sof. zu verm. 28829

G 7, 16 einf. mbl. Z. z. v. Näh. part. 29365

G 7, 37 1 sch. möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pens. an 1 od. 2 Herren s. z. v. 29438

G 7, 41 2. Stock, 1 möbl. Zim. m. Pens. für 1 bess. Herrn sof. zu v. 28994

G 8, 3 3. Stock, in gutem Hause ein schönes möbl., gesundes Zimmer per sof. billig zu vermiethen. 29589

H 1, 1 3. St., 1 fl. möbl. hell. Zim. z. v. 29088

H 1, 7 Breitestr., 3. St., 1 g. möbl. Z. zu v. 28682

H 2, 9 3. St., ein gut mbl. Z. m. Pens. z. v. 29476

H 7, 38 2. St., größ. gut mbl. Z. z. v. 29404

H 8, 30 3. St. lks., einfach mbl. Z. z. v. 29551

H 10, 28 3. St., 1 gut mbl. Zim. sof. z. v. 29461

K 3, 28 3. St., gut möbl. Zim. z. v. 28507

L 2, 4 2 mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. 27806

L 4, 9 3. St., 1 möbl. Zimmer sof. z. v. 29455

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 29833

L 14, 2 3. St., sch. möbl. Zim. zu v. 29273

L 15, 16 3 Trepp., schönste Lage, gut möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 28985

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 22407

M 5, 11 2. St. rechts, ein hübsch mbl. Zim. sofort zu vermiethen. 28987

M 5, 11 2. Tr., 1 g. mbl. Zim. an solchen Herrn zu vermiethen. 18612

N 3, 13b 3. St., 1 g. mbl. Zim. z. v. 28986

N 6, 6 1 möbl. Zimm. mit 2 Pens. zu v. 28481

O 6, 1 ein gut möbl. Part.-Zim. z. v. 28957

P 4, 12 2 Treppen, 1 sch. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 28324

P 4, 15 Strohmarkt, 2 Tr., 1 schön mbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 29026

P 5, 15|16 1 Treppe lks., ein schön mbl. Zim. mit Pens. sof. zu v. 28982

P 6, 19 schön möbl. Zim. sof. zu v. 28993

Q 2, 7 3. St., 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen.

Näheres parterre. 29459

S 1, 10 2 St., 1 mbl. Zim. mit sep. Eing. an sol. Herrn sof. zu verm. 29214

S 3, 2 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer auf 1. März zu vermiethen. 28945

S 3, 2½ 1 Z., möbl. od. unmöbl. zu v. 28489

S 4, 17 1 Treppe h. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 29121

T 1, 13 3. St. rechts, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 29630

T 2, 4 gut möbl. Zim. in gutem Hause, sofort oder später zu verm. 28002

Näheres 2. Stock daselbst.

T 3, 16 3. St., gut mbl. Z. m. 2 Betten sof. z. v. 29400

U 1, 1a 2 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. z. v. 28884

U 6, 8 Ringstr. 1 Treppe, große fein möbl. Z. event. mit Pension, auch einzeln zu vermiethen. 27892

Tattersallstraße 27 1 Treppe, ein schönes, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 27921

Kaiserring 24, 3 Tr., links 1 gut mbl. Zim. zu v. 28315

Langstraße 12, Nähe des Rheinp., part., gut mbl. Zim. m. sep. Eingang zu verm. 29453

Ein schön möblirtes Zimmer an besseren Herrn sof. zu verm.

Rheindammstr., 24.

Bahnhofplatz 3, 2 Treppen, 2 hübsch möbl. Zimmer billig abzugeben. 29552

Schlafstellen.

B 5, 3 part., gute Schlafst. zu verm. 29194

E 4, 10 2 gute Schlafst. mit oder ohne Kost zu vermiethen. 29449

F 5, 6 bess. Schlafstelle mit 2 Betten z. v. 28280

F 5, 12 3. St., gute Schlafstelle zu v. 29502

F 5, 15 4. St., gute Schlafstelle z. v. 28830

F 6, 9 2 Schlafstellen zu vermiethen. 29192

F 8, 16a 4. St., Schlafst. zu v. 28682

F 5, 9 2 kl. Schlafstellen m. od. ohne Kost zu v.

Näh. Friseurladen. 29637

H 8, 10 3. Stock, Schlafst. an 2 Arbeiter mit Kost zu verm. 29158

S 2, 2 2 Tr., gute Schlafst. zu verm. 29385

T 4, 12 für 2 sol. Arbeiter 2 gute Schlafstellen sofort beziehbar zu v. 28819

13. Querstr. 49, Schlafstelle für sol. Arbeiter zu v. 28921

Kost und Logis

B 5, 12 Part., Pension für Kfmlehrling. 28482

F 6, 12 **Kost u. Logis.** 29306

G 7, 41 können noch einige bessere Herren an vorzügl. Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 28128

H 8, 4 2. St. rechts, einige Herren können guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 27341

H 8, 29 2. Stock, **Kost u. Logis.** 28198

H 8, 29 2. St., gut bürg. Mittags- u. Abendtisch. 28637

J 4, 14 **Kost u. Logis.** 29215

2 Herren zu **Mittags- und Abendtisch** gesucht. Näheres 28548 **N 6, 7.**

In gutem Hause erhalten 2 junge Kaufleute **Pension** bei Familienanschluß. 29043

Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Garantie-Marke:

„Drais" Fahrradwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Mannheim** fabriziren

Fahrräder höchster Vollkomenheit

aus bestem, bewährtem Material, daher **wenig Abnutzung**
vorzüglichster Construction, daher **dauerhaft**
sorgfältigster Präcisionsarbeit, daher **leicht fahrend**
eleganter Form, daher
hochfeiner Ausstattung, daher
von Kennern bevorzugt modern und beliebt.

Fabrik bei Station Waldhof (Telephonruf No. 1092), — **Detailgeschäft in Mannheim, L 2, 9.**

Fahrschule in Mannheim, Ballhaus. Telephon 620.

Fabrik-Marke. 29096

Wir machen hierdurch die ergebene Mittheilung, dass wir unser hiesiges **Verkaufsmagazin** im Hause **L 2, 9** bis Ende dieses Monats eröffnen werden. Herrschaften, die sich für unsere Fabrikate interessiren und jetzt schon das **Radfahren** erlernen wollen, stellen wir unsere Fahrbahn in den vereinigten **Sälen des Ballhauses** vom 15. Februar ab zur Verfügung. Es wird dort von diesem Tage an, jeweils zwischen 12 bis 1 Uhr unser **Fahrinstructor** zur Entgegennahme von **Anmeldungen** und näherer Verabredung zugegen sein.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily-Antwerpen, 9641
Gundlach & Bärenklau-Mannheim,
Conrad Herold-Mannheim,
Michael Wirsching-Mannheim,
August Dreesbach-Mannheim.
Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für **Rheinschiffahrt** und **See-Transport in Mannheim.**

20,000 Mark Belohnung

zahlen die Fabrikanten **Gebrüder Lever** in **Port Sunlight** demjenigen, der beweisen kann, daß die

SUNLIGHT-SEIFE

irgend welche schädlichen Bestandtheile enthält. 27521

Die Sunlight ergibt in kürzerer Zeit mit viel weniger Mühe **ein besseres Resultat.**

Kein Kochen der Wäsche mehr. Keine übelriechenden Dämpfe am Waschtag.

Preis per Doppelstück 32 Pfennig.

Man achte genau auf die jedem Stück beigegebene Gebrauchsanweisung.

Zu haben bei:

Bauer, Karl Friedrich, K 1, 8. **Becker, Friedr.,** G 2, 2 u. D 4, 1. **Böbel, Louis,** 2. Querstraße 3. **Brilmayer, Anton,** L 12. 4a. **Burckhardt, Louis,** Rheindammstraße 28. **Burger, Adolf,** S 1, 6. **Daugmann, Ernst,** N 3, 12. **Eder, Th.,** H 3, 8b. **Eichhorn, A.,** Q 7, 3a. **von Eichstedt, Th.,** Medizinal-Droguerie zum rothen Kreuz, N 3, 7/8. **Fuhser, M.,** G 7, 7. **Geber, Adolf,** P 5, 1. **Gengenbach, Gg.** E 8, 9. **Gund, Ph.,** D 2, 9. **Hauf, J. G.,** Schwetz.-Str. 58. **Hauge, Chr.,** Lindenhofstr. 14. **Harter, Jakob,** N 3, 15. **Hasenfuß, Carl,** J 7, 12. **Hauer, Hermann,** O 2, 9. **Heidenreich, M.,** H 2, 1. **Hetz, Jacob,** Q 2, 18. **Hoffmann, J. W.,** vorm. Abolf Leo, E 1, 6a. **Horn, Wilh.,** D 5, 12. **Kempf, Theodor,** Mittelstr. 77. **Kern, J. H.,** C 3, $10^{1}/_{2}$11. **Kern, Wilh.,** Q 3, 11. **Laiber, Louis,** Q 7, 11b. **Koch, Gebr.,** F 5, 10, H 2, 7, H 8, 19 u. Langstr. 18. **Lichtenthäler, Jakob,** B 5, 10. **Lochert, Louis,** R 1, 1. **Ludwig & Schütthelm,** Droguerie O 4, 3, Filiale 1. Querstraße 1. **Menold, Johann,** Güterhallenstraße 20. **Meurin, Ed.,** Droguerie, E 2, 3. **Müller, Carl,** R 3, 10 u. Filiale B 6, 6. **Müller, Wilh.,** U 5, 25. **Neuhof, Moritz,** P 5, 17. **Pfeiffer, Josef,** E 5, 12. **Sauer, Josef,** K 4, 24. **Scherer, August,** L 14, 1. **Schneider, Karl,** Q 4, 20. **Schlagenhauf & Müller,** G 3, 1. **Schreiber, Joh.,** T 1, 67 und Filialen, G 4, 10, H 8, 39, L 12, 7a, Mittelstr. Nr. 36, Schwetz.-Str. 16b, in Neckarau am Rathhaus. **Thomä Heinrich,** D 6, 1a. **Uhl, Jakob,** M 2, 9. **Volz, J. G.,** N 4, 22. **Walther, Jakob,** K 2, 25. **Weber, Karl,** G 8, 5. **Zähringer, Josef,** Schwetzinger Straße 39. **Zipperer, Gebrüder,** O 6, 3/4.

Haupt-Niederlage: **Reuschler & Heim, Mannheim.**

Lorenz Roth,
Essen a. d. Ruhr

Spedition, Güterbestätterei, Möbeltransport, Lagerung
empfiehlt sich zur Vertheilung von Sammelladungen nach allen Orten des Rhein-Westf. Industriebezirks zu den billigsten Sätzen und übernimmt Speditionen aller Art. 28721

B. Riedel,
homöopath. Prakt. aus Ludwigshafen

heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheilverfahren mit zahlreich nachweisbarem bestem Erfolg.
Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Klinik homöopathischer Arzt war. Zu sprechen in **Mannheim** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag,** von Mittags ½1 Uhr bis ½3 Uhr in **K 3. 5,** eine Treppe hoch. 22945

Spezialität: **Kleine Kautschuk-Handdruckerei.** 25718

Waarenauszeichnungs-Stempel für Schaufenster etc.

Vielseitigen Wünschen entsprechend haben wir im

Saalbau eine

Fahrschule

eröffnet zum Erlernen des Radfahrens, sowie auch für Uebungsfahrten

so dass dem radfahrenden Publikum auch bei ungünstiger Witterung Gelegenheit geboten wird, dem Radfahrsport zu huldigen.

Zum angenehmen, bequemen **Erlernen des Radfahrens für die verehrl. Damen** haben wir **Separatstunden** eingeführt und stehen Räder hiezu im Saale zur Verfügung.

Gefl. **Anmeldungen** werden entgegengenommen bei Herrn **Th. Sohler, O 2, 1, am Zeitungs-Kiosk,** bei Herrn Restaurateur **Hans Weibel,** Saalbau u. **in unserer Fabrikniederlage B 1, 6,** Breitestrasse, gegenüber dem Kaufhaus, Telephon 1034.

Hess-Fahrradwerke
G. m. b. H.

26881

Dl. Krauth sr.

Möbelfabrik, Eberbach a. N. 28216
Polster- und Kastenmöbel,
Uebernahme completter Ausstattungen.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 29903
Von **Sonntag, 21. Februar** bis incl. **Samstag, 27. Februar**
Savoyen mit Montblanc-Besteigung.
Eintritt 30 Pfg. Kinder bis 12 Jahre 20 Pfg.

Großer irgbarer **Petrol-Heiz- und Koch-Oefen** ohne Abzugsrohr, brennen geruch- und gefahrlos bei äußerst geringem Verbrauch. 27064
Zu haben bei Sporleder & Co. O 4, 5, Planken. Telephon 495.

Dienstag den 23. Februar 1897, Abends präcis 7 Uhr
im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

VII. Musikal. Akademie.

Direktion: Herr Hofkapellmeister **E. N. v. Reznicek.**
Solist: Herr **Frederic Lamond** aus **Glasgow** (Klavier).
1. Mozart. Symphonie C-dur (Jupiter). 2. Beethoven. Klavier-Concert Es-dur mit Orchesterbegltg. 3. Mendelssohn. Ouvert. Hebriden. 4. Klaviersoli. a) Chopin. Nocturne C-moll. b) Liszt. „Venezia a Napoli". Tarantelle. 5. Berlioz. a) Sylphentanz. b) „Ungarischer Marsch" a. Faust's Verdammung (z. 1. Male).

Hauptprobe zur VII. Akademie Dienstag, 23 Febr., Vorm. 10 Uhr. Eingang und Einzelkarten à M. 1.50 beim Portier.

Sperrsitz im Saal Mk. 4.50 nur bei **K. Ferd. Heckel,** Hofmusikalienhandlg.; Stehplatz im Saal Mk. 2.50; Stehplatz u. d. Gallerie Mk. 1.50 ebendaselbst, sowie in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler** und Abends an der Kasse. 29819

Vortheilhafteste Verwerthung alter Wollsachen.
6 m Damenloden, 130 Ctm. breit, liefere für **Mk. 2.40** u. Zugabe alter Wollsachen od.: Stoff zu **1 Herrenanzug** für **M. 4.20.** Ferner: Kleider-, Unterrock-, Waschu. Baumwollenstoffe, Handtücher, Damentuche, Flanelle, Decken, Teppiche, Portieren, Wolle; **Herrenstoffe** als: Kammgarn, Cheviot, Buckskin &c. 28092
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Annahmestelle und Musterlager bei **H. Ph. Aug. Fritz, P 6, 6.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

29521

Möve-Fahrräder.

Vorzügliche Construction. — Elegante Ausstattung. Das Renommée meiner Firma garantirt für nur **erstklassige Qualität.** 29531

Mart. Decker

A 3, 4, vis-à-vis dem Theatereingang.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 21. Februar 1897.
58. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Das Heimchen am Herd.

Oper in 3 Abtheilungen (frei nach Dicken's gleichnamiger Erzählung) von A. M. Willner. Musik von Karl Goldmark.
In Scene gesetzt vom Intendanten. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

John, Postillon	Herr Knapp.
Dot, sein Weib	Frau Sorger.
May, Puppenarbeiterin	Frl. Hohenleitner.
Edward Plummer, Seemann	Herr Erl.
Tackleton, Puppenfabrikant	Herr Marx.
Das Heimchen, eine Grillenelfe	Frl. Hübsch.

Dorfleute. Elfen.
Ort: Ein Dorf in England. — Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.

Sämmtliche Dekorationen sind neu, entworfen vom techn. Direktor Herrn Auer und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Remler. Maschinerie und Beleuchtung: Herr Auer.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, 22. Februar. 60. Vorstellung im Abonnement B.

Renaissance.

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Anfang 7 Uhr.

Jeder Versuch führt zu dauernd großer Ersparniß:
Gasglühlichtstrümpfe sofort zum Aufsetzen
allerbestes Fabrikat, **abgebrannt und versandfähig,** für jeden Consumenten sofort in Gebrauch zu nehmen; unübertroffene Leuchtkraft und Haltbarkeit garantirt, offerire **à 69 Pfennige pro Stück, à Dutzend 8 Mark** franco gegen Nachnahme

Willi Bud

Berlin W. 35
Berliner Gasglühlicht-Industrie.
NB. Für den en gros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht. 25236

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Die Unterzeichneten haben unterm Heutigen am hiesigen Platze ein 29263

Dachdeckungsgeschäft
verbunden mit **Spenglerei**

errichtet. Durch umfangreiche Fachkenntnisse sind wir in der Lage, allen Anforderungen der Herren Architekten, Bauunternehmern, und Hausbesitzer &c. gerecht zu werden und bitten wir daher, das neue Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen.

Kostenvoranschläge gratis.

Reparaturen, welche in unser Fach einschlagen, werden prompt und billigst ausgeführt.

Achtungsvoll

Valentin Ballmann, Schieferdecker, **T 3 No. 9½a.**
Adam Aspenleiter, Spengler, **T 6 No. 14.**

Für Spediteure.

Ein **Möbeltransportwagen,** welcher leer am liebsten in **München** steht, wird zum Verladen nach **Mannheim** gesucht.
Offerten sind zu senden an **das Holzmann'sche Baubureau, Waldhof.** 29509

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18808

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Hebamme **Sprgg. Achern** bei **Baden.** 16981